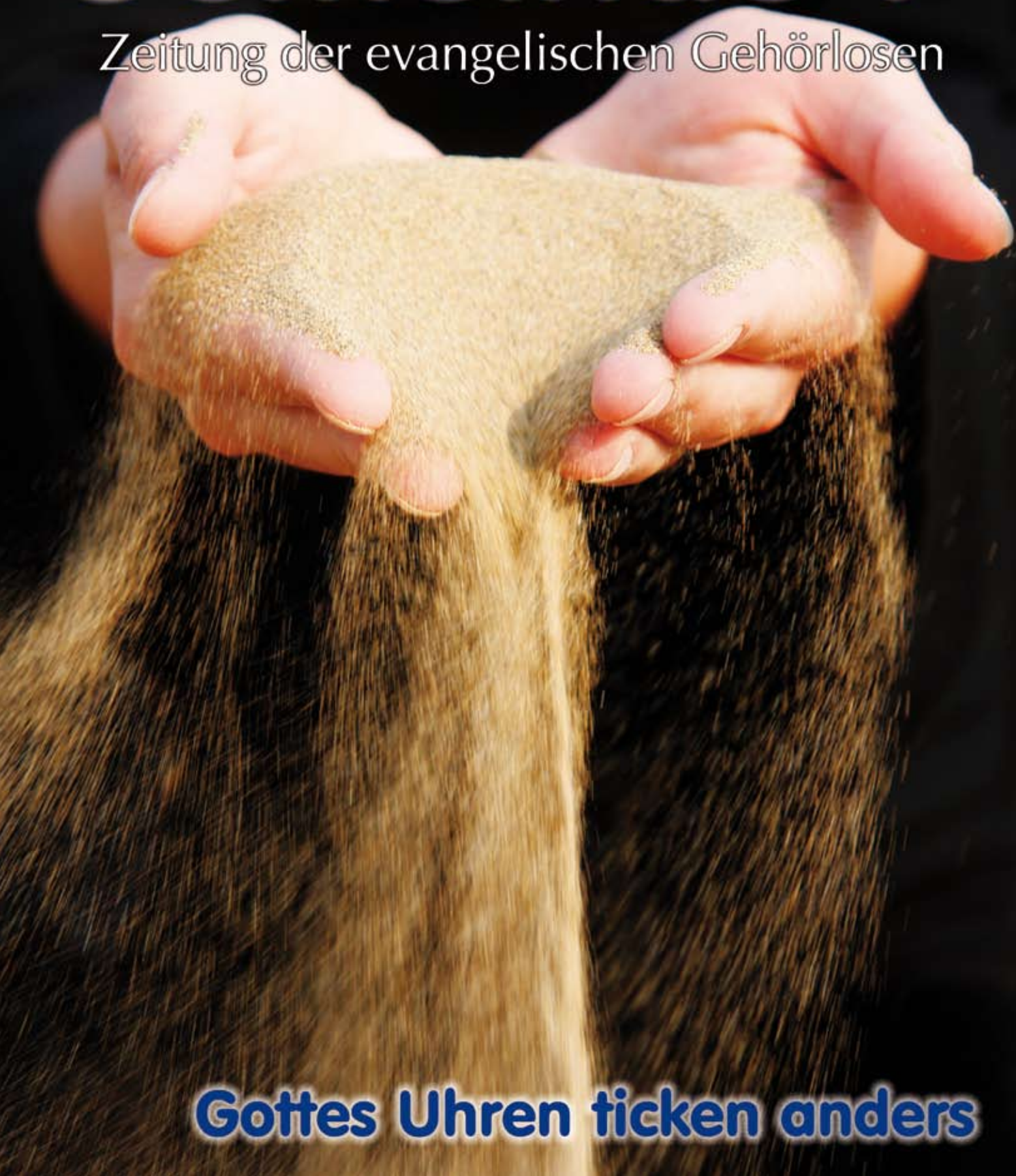


Unsere Gemeinde 1

57. Jahrgang
Januar 2009

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Gottes Uhren ticken anders



Das Jahr der „Sternsucher“

Wie jedes Jahr, so hat auch das Jahr 2009 viele Namen und Themen. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat es zum **Internationalen Jahr der Astronomie** erklärt. Auf Englisch heißt das International Year of Astronomy, abgekürzt: **IYA**.

Das Motto des IYA lautet: „The Universe Yours to Discover“ auf Deutsch etwa: Das Weltall (ist) für dich, um es zu entdecken. - Achtung: Es geht um **Astronomie**, nicht um Astrologie. Astrologie ist die Sternkunde, mit der Horoskope gemacht werden. Eine recht fragwürdige Wissenschaft mit viel Hokus-Pokus. Vergleichen Sie nur mal die Tages-Horoskope in zwei verschiedenen Zeitungen! Die Astronomie ist dagegen die Wissenschaften von den Gesetzen und der Entstehung der Gestirne. Eine wirklich faszinierende Wissenschaft, die uns bis an die Anfänge des Universums führt. Die Astronomie zeigt uns die Vielfalt der Himmelskörper und berechnet ihre Bahnen. Die Astronomie sucht Antworten auf die Frage nach dem Ursprung unseres Universums und sucht nach Lebensspuren auf Planeten und Monden.

Warum ist ausgerechnet 2009 das IYA ausgerufen worden? Der Grund dafür ist, dass die Astronomie vor 400 Jahren entscheidende Impulse erhielt: Galileo Galilei begann in diesem Jahr, den Himmel mit dem neu erfundenen Fernrohr zu er-

kunden. Im selben Jahr veröffentlichte Johannes Kepler sein Werk *Astronomia nova* (Neue Astronomie), in dem er die Gesetze der Planetenbewegung darlegt. In Erinnerung an diese beiden Pioniere der Astronomie und ihre Forschungsergebnisse von 1609 ist 2009 das Internationale Jahr der Astronomie.

Ein anderes naturwissenschaftliches Thema ist Anlass für das **Darwin-Jahr**: 1809 wurde Charles Darwin geboren, der die moderne Evolutionslehre entwickelt hat, also die Lehre von der Entstehung der Arten. Für manche streng biblisch orientierten Kreise, vor allem in Amerika, ist Charles Darwin ein 'rotes Tuch'.

Doch seine wissenschaftliche Leistung ist heute weitgehend anerkannt und steht für die meisten Theologen auch nicht im Widerspruch zum Glauben, dass Gott der Schöpfer des Lebens ist.

In der Reformierten Kirche wird 2009 als **Calvin-Jahr** begangen, denn der Genfer Reformator Johannes Calvin wurde 1509 in Frankreich geboren. Er ist bekannt vor allem durch seine strenge Kirchenzucht und die Prädestinationslehre (Lehre von der Vorherbestimmung unseres Lebens durch Gott).

Daneben gibt es natürlich noch viele andere Jahres-Bezeichnungen. **Jahr des Gorillas** ist 2009 nach dem Willen der UN-Artenschutz-Konferenz, um damit die (Berg)Gorillas ins Bewußtsein der Menschen zu bringen, die vom Aussterben bedroht sind. Auch die Europäische Union hat sich ein Jahresthema ausgedacht: 2009 ist das **Europäische Jahr zur Förderung der Beziehung zwischen Kreativität, Kultur und Bildung**. Alles klar? (Einen dämlicheren Titel hätten sie sich kaum ausdenken können, finde ich. Wo bleibt da die Kreativität?)

Die Lebensdaten von drei bekannten Komponisten werden dafür sorgen, dass 2009 besonders viel von ihrer Musik gespielt wird: 1809, also von 200 Jahren starb

Josef Haydn in Wien. Im selben Jahr wurde in Hamburg Felix Mendelssohn Bartholdy geboren. 1759, also vor 250, Jahren starb Georg Friedrich Händel in London. Entsprechend begeht die Musikwelt 2009 als **Haydn-, Mendelssohn- und Händeljahr**.

Wie jedes Jahr wurden auch wieder Tiere und Pflanzen von Naturschutzverbänden zum Jahres-Thema gemacht. Die Blume des Jahres 2009 ist die **Gemeine (= gewöhnliche) Wegwarte**, der Baum des Jahres ist der **Bergahorn**, das Wildtier des Jahres (in Deutschland) ist der **Braunbrust-Igel** (das ist der Igel, der bei uns meistens zu sehen ist), der Vogel des Jahres ist der wunderschöne **Eisvogel**.



Eisvogel. Quelle: wikipedia

Zum Schluss noch ein Hinweis auf andere wichtige Kalender: Nach dem Hebräischen Kalender der jüdischen Religionsgemeinschaft ist 2009 das Jahr **5769/5770** (Jahreswechsel ist im September). Nach dem Islamischen Kalender beginnt am 29.12.2008 das Jahr **1430** und am 18.12.2009 das Jahr **1431**. Das Chinesische Jahr **4706** beginnt am 26.1.2009 und ist das Jahr des Büffels, genauer: das **Jahr des Erd-Büffels**.

Vielleicht bekommt 2009 für Sie aber noch ein ganz anderes Thema? Ich wünsche Ihnen jedenfalls, dass es ein gutes Jahr wird für Sie und für uns alle.

ROLAND MARTIN



Galileo Galilei
Porträt von Justus Sustermans, 1636

Zu unserem Titelbild:

Gottes Uhren ticken anders



© flucas - Fotolia.com

Manchmal vergeht für uns die Zeit wie Sand, der durch die Hände rinnt. Es ist noch so viel zu tun und so wenig Zeit.

Und wenn wir an unsere Lebenszeit denken. In jungen Jahren kommt es uns so vor, als hätten wir eine Ewigkeit Zeit.

Ich erinnere mich. Als Kind habe ich einen vierzigjährigen getroffen und gerechnet, dass ich 1997 auch vierzig sein werde. Ich konnte mir gar nicht vorstellen, dass ich so lange leben soll.

Und mittlerweile ist das schon vor zehn Jahren gewesen.

Die Zeit rinnt uns nur so durch die Hände. Wir können sie nicht festhalten.

Und wie ist das bei Gott? Ticken seine Uhren wirklich anders? Bei ihm sind 1.000 Jahre wie ein Tag, heißt es in der Bibel. Für ihn spielt Zeit keine Rolle.

Aber das ist für mich gar nicht so wichtig. Viel wichtiger ist ein anderer Satz für mich: „Gott hält meine Zeit in seinen Händen.“

Bei Gott verrinnt meine Zeit nicht so, wie auf dem Bild der Sand. Gott hält meine Zeit fest in seinen Händen.

Wie lang sie auch sein mag. Oder wie kurz. Bei Gott ist meine Zeit in guten Händen.

Gottes Uhren ticken wirklich anders. Weil Gott nicht auf die Uhr schaut und überlegt, wie viel Zeit noch bleibt.

Er hält mein Zeit in seinen Händen. Gestern, heute, morgen und sicher auch in der Ewigkeit.

RONALD ILENBORG

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr beginnt. Das 2009. Jahr seit der Geburt Jesu. Wie die Zeit vergeht - eben hat doch gerade erst das Jahr 2008 angefangen. Zeit ist das Thema dieses Heftes.

Jedes Jahr wird von verschiedenen Institutionen zum „Jahr des ...“ ausgerufen. Wir haben einmal zusammen gestellt, wo für das Jahr 2009 so steht.

Seite 2

Gottes Uhren ticken anders. Kein leichtes Thema. Aber sicher ein interessantes.

Seite 6

Was ist eigentlich Zeit? Da macht man sich kaum Gedanken. Zeit vergeht eben einfach. Aber lesen Sie doch mal nach.

Seite 26

In jedem Jahr gibt es einiges an neuen Gesetzen und Regelungen. Für die Hochzeit in der Kirche, für die Geldanlagen und für die Krankenkassen. Was gibts Neues?

Seite 22

Und ganz hinten, auf der letzten Seite gibt es auch noch was zur Zeit. Sieh mal an...

Seite 28

Ihnen allen ganz herzliche Grüße vom gesamten Redaktionsteam.

Ihr

Ronald Ilenborg

Inhaltsverzeichnis:

2009 - Das Jahr der „Sternsucher“	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Liebe Leserin, lieber Leser	Seite 3
Verstehen mich Gehörlose?	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Gottes Uhren ticken anders	Seite 6
Filmtipp: Zurück in die Zukunft	Seite 7
Kontakte	Seite 8
Gut gerutscht?	Seite 8
Jugendleiter Seminar II	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 19
Geburtstage	Seite 20
Rätselrunde	Seite 21
Was gibt es Neues?	Seite 22
Staunen - zur Jahreslosung	Seite 23
Spenden für die Gehörlosenmission	Seite 23
Die Bibel - Das Lukas-Evangelium	Seite 24
Zeit - was ist das?	Seite 26
Sieh mal an !	Seite 28

Verstehen mich Gehörlose?

Aufbaukurs für Gehörlosenseelsorger/ innen

„Wie ist meine Gebärdensprache?“, „Wie ist mein Gottesdienst?“ und „Verstehen mich Gehörlose überhaupt?“ solche und andere Fragen hat sich sicherlich schon jeder Gehörlosenseelsorger/ jede Gehörlosenseelsorgerin gestellt. Eine Antwort darauf kann der Aufbaukurs der DAFEG bieten. Regelmäßig seit 2001 wird dieser Kurs angeboten - nicht nur für KollegInnen in den ersten Amtsjahren, sondern auch für „alte Hasen“ (KollegInnen mit langer Erfahrung).

Im November 2008 trafen sich acht Gehörlosenseelsorgerinnen und -seelsorger in Homburg-Hülsa, um von Montag bis Freitag „Gehörlosenseelsorge in Theorie und Praxis“ zu erarbeiten. Der Kurs wurde das erste Mal zusammen von Gerhard

Wegner, Frankfurt und Lutz Käsemann, Kassel geleitet.

Neben der Theorie (Entwicklung der Gehörlosenseelsorge, Wie erfahren Gehörlose Gott, Kirche und Gemeinde?, Gottesdienst- und Raumgestaltung u.a.) waren die praktischen Übungen Schwerpunkt: Gebärdensprache kennen lernen und üben, Bibeltexte übersetzen und eigene Predigten mit der Kamera aufnehmen und anschließend in der Gruppe besprechen.

Ein wichtiger Punkt der Kurse ist immer wieder der Austausch der Kolleginnen und Kollegen untereinander. So konnte ein jeder nicht nur mit neuen Erfahrungen und Erkenntnissen die Heimreise antreten, sondern konnte auch Material

für die praktische Arbeit in der Gemeinde einpacken.

Wie schon die letzten Jahre wurden wir aufs Beste in dem Heim der Militärseelsorge in Hülsa versorgt (und umsorgt). Alles stimmte: Unterkunft, Essen, die Arbeit und die Gruppe.

Der Aufbaukurs ist jedem zu empfehlen, der seine Arbeit reflektieren (selbst überprüfen) und neue Ideen gewinnen möchte.

LUTZ KÄSEMANN

Wie ist meine
Gebärdensprache ?

Wie ist mein
Gottesdienst ?

Verstehen mich
Gehörlose
überhaupt ?



Der Aufbaukurs 2008



JAHRESLÖSUNG 2009

Was bei den Menschen unmöglich ist,

das ist bei GOTT möglich

[Lukas 18,27]

Eigentlich möchte ich anders leben:
mehr friedlich, mehr aufmerksam, mehr
freundlich,
mehr tolerant, mehr respektvoll.
Aber das ist unmöglich.

Eigentlich möchte ich andersleben:
mehr vertrauen, mehr glau-
ben,
mehr lieben, mehr hof-
fen.
Aber das ist unmöglich.

Eigentlich möchte
ich.
Aber das ist un-
möglich.

Und dann?

Einmal kommt ein Mann zu Jesus.
Er ist reich und fromm und hat die Gebote
gehalten.
Er fragt: „Wie schaffe ich es, wie kann ich das
ewige Leben bekommen?“
Jesus antwortet ihm, er soll seinen ganzen
Besitz verkaufen
und den Armen schenken.
Aber das ist unmöglich.
Darum wird der Mann traurig.



Erstaunlich:
Ihm steht nicht seine Schwäche, sondern seine Stärke im
Weg.
Er ist reich und steht mitten im guten Leben.
Das soll er aufgeben?
Aber das ist unmöglich.

Und dann!

Egal ob du schwach bist oder stark,
egal ob du reich bist oder arm,
egal ob du hörend bist oder gehörlos,
egal ob du Zweifel hast oder festen Glauben:

Bei den Menschen ist es un-
möglich.
Aber bei Gott ist es möglich.
Lukas 18,27

Wir stehen uns alle selbst im Weg
und stolpern.
Die einen früher, die andern später.
Aber Jesus zeigt dem reichen Mann noch eine
Möglichkeit
zum ewigen Leben.

Das macht mir Mut.
Was wir alleine nie schaffen:
Gott kann es, bei Gott ist es möglich.
ER hat Wege für jeden Menschen.

Gott begleite euch in diesem Jahr –
auf euren Wegen, auf Seinen Wegen!



Der Autor

Gerhard Wegner ist Gehörlosenpfarrer in Frankfurt am Main. Und seit nunmehr zwei Monaten auch der Vorsitzende der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG). Im Vorstand der DAFEG ist er schon seit 12 Jahren.

Gottes Uhren ticken anders

unser Leben wird bestimmt von der Zeit, vom Kalender, von der Uhr und auch von unserer ‚inneren Uhr‘.

Was ist die Zeit? - Über dieses Thema haben sich schon viele den Kopf zerbrochen.

Zunächst erscheint die Antwort einfach: Die Zeit ist die Voraussetzung für alles Geschehen. Werden und Vergehen gibt es nur dort, wo es auch Zeit gibt. Alles, was geschieht, braucht Zeit. Auf unser Leben bezogen können wir sagen: Die Zeit führt uns aus der Vergangenheit durch die Gegenwart in die Zukunft.

Oder anders gesagt: Die Zeit lässt die Zukunft zur Vergangenheit werden. Die Zeit ist ein Ablauf, in den wir eingespannt sind und aus dem wir nicht ‚aussteigen‘ können.

Wir können das höchstens in unserer Phantasie. Die Erinnerung führt uns in vergangene Zeiten und die Pläne, Hoffnungen und Visionen geben uns manchmal einen kurzen Vorgeschmack auf die Zukunft. Doch immer wieder landen wir in der Gegenwart: Der Wecker klingelt (oder blinkt), der hungrige Magen meldet sich, Besuch kommt, die Arbeit beginnt, der Zahnarzt-Termin rückt näher ...



Kirchturmuhre in Bayern. Foto: R. Iltenborg

Beim Nachdenken über Gott wurde den Menschen schon sehr früh klar: Bei Gott muss das anders sein, Gott kann nicht wie wir in die Zeit eingespannt sein. Gott muss über der Zeit stehen, er muss ewig sein, sonst wäre er nicht Gott.

Nur wenn Gott über der Zeit steht, kann er vor Beginn der Welt schon gewesen sein. Nur, wenn Gottes Zeit nicht ‚abläuft‘ wie unsere (Lebens-)zeit, kann er unsterblich sein. Nur, wenn Gott zeitlos ist, kann er immer und überall sein. Das sind philosophische Gedanken. Aber wirklich vorstellen kann sich das kein Mensch.

Vielleicht ist es auch genug, wenn wir sagen: Die Zeit, unsere persönliche Lebenszeit ebenso wie die gesamte Zeit des Universums, gehört zu Gottes Schöpfung. Deshalb ist er auch der Herr der Zeit.

„Meine Zeit steht in deinen Händen,“ betet ein frommer Jude im Psalm 36 zu Gott. Er kann das glauben, weil er viel Gutes erlebt hat und fest auf Gott vertraut. - Der Glaube führt Juden und Christen zu der Überzeugung, dass die Zeit - unsere Zeit - Gott nicht gleichgültig ist und dass Gott in der Geschichte wirksam ist: Er begegnet Menschen, er beruft Propheten, er tut Zeichen und Wunder - und er kommt in Jesus als Mensch zu uns. Damit ‚steigt er in die Zeit ein‘ und lässt unsere menschliche Geschichte zur Heilsgeschichte werden (so sagen die Theologen). Das bedeutet: Die ganze Geschichte von der Schöpfung bis zum Ende der Welt steht mit Gott in Verbindung und sie hat ein Ziel.

Gottes Uhren ticken anders‘ - das soll sagen: Die Zeit beherrscht zwar unser Leben, sie beherrscht aber nicht Gott. Er ist vielmehr der Herr der Zeit. Wir können keine einzige Sekunde Zeit ‚herstellen‘, um unser Leben zu verlängern - Gott hingegen hat ‚alle Zeit der Welt‘ und noch viel mehr.

Die frühen christlichen Gemeinden lebten in der Erwartung, dass Jesus bald wiederkommen wird und sie selbst dies noch erleben. Als dann aber die ersten Gemeindeglieder starben, wurden manche unruhig. Hatte Jesus nicht gesagt: „Ich komme bald“? „Ja,“ bekamen sie gesagt, „das hat Jesus gesagt. Ihr wisst doch: Jesus ist jetzt bei Gott. Und von dort wird er kommen. Doch Ihr wisst auch, was in der Bibel steht (Psalm 90): »Denn tausend Jahre sind vor dir (Gott) wie der Tag, der gestern vergangen ist...« - also macht Euch keine Sorgen, Jesus wird kommen - bald.“

Dazu noch eine kleine Geschichte, die mich als Kind sehr beeindruckt hat und die ich bis heute wunderschön finde:

Ein Kind fragt seinen Vater: „Wie lange dauert die Ewigkeit?“ - Der Vater überlegt lange, dann sagt er: „Stell dir vor: Alle Berge, die es auf der ganzen Welt gibt, würden zu einem riesengroßen Berg zusammengetragen. Und dann kommt alle tausend Jahre ein kleiner Vogel und wetzt kurz seinen Schnabel an diesem riesigen Berg. Wenn auf diese Weise der ganze Berg verschwunden ist, weil der kleine Vogel ihn komplett ‚abgewetzt‘ hat - dann ist erst eine einzige Sekunde der Ewigkeit vorbei.“

Ja, Gottes Uhren ticken anders!

Roland Martin



Foto: Markus Ferch



Zurück in die Zukunft

Nicht nur ein Film, sondern gleich drei Filme ... Zurück in die Zukunft - man versteht den Film erst, wenn man alle drei Teile gesehen hat. Entstanden sind die drei Teile 1985, 1989 und 1990. Regie führte jedes Mal Robert Zemeckis. Die beiden Hauptpersonen Marty McFly und Emmett ‚Doc‘ Brown werden von Michael J. Fox und Christopher Lloyd gespielt.

Bei Wikipedia im Internet wird die Handlung zusammengefasst:

Zu Beginn des ersten Films gelangt der Jugendliche Marty McFly mit Hilfe einer von Dr. Emmett L. Brown entworfenen Zeitmaschine in das Jahr 1955.

Dort angekommen, verhindert er unbeabsichtigt, dass seine Eltern sich treffen und verlieben – statt dessen verliebt sich seine Mutter in ihn. Marty erkennt, dass er dringend dafür sorgen muss, dass seine Eltern zueinander finden, denn er will seine zukünftige Geburt nicht in Gefahr bringen. Dieses Vorhaben

erweist sich aber als extrem schwierig. Sein Vater ist selbst als Jugendlicher im Jahr 1955 der typische Verlierer, dem es ständig an Selbstbewusstsein mangelt. Erschwerend kommt hinzu, dass Biff Tannen, der im Jahr 1985 der großspurige Vorgesetzte seines Vaters ist, auch im Jahr 1955 ein überheblicher Kitzbrocken ist, der ebenfalls Interesse an Martys noch jugendlicher Mutter hat. Schließlich gelingt es Marty jedoch, seine zukünftige Existenz zu retten und das Selbstbewusstsein seines Vaters auch gegenüber Biff zu steigern. Der schlägt Biff schließlich nieder, als dieser wieder einmal Martys Mutter bedrängt.

Außerdem kontaktiert Marty den Doc Brown des Jahres 1955, der ihm hilft, die für Martys Rückkehr in das Jahr 1985 nötige Energie zu beschaffen. Wieder in das Jahr 1985 zurückgekehrt, taucht Doc Brown nach einem Ausflug in das Jahr 2015 wieder auf und nimmt Marty und dessen Freundin Jennifer dorthin mit, da deren Kinder sich an-

geblich in Gefahr befänden.

Hier setzt der zweite Teil der Reihe an. In der Zukunft gelingt es Marty, die drohende Verhaftung seines Sohnes abzuwenden. Der zukünftige Biff erkennt jedoch die Funktion der Zeitmaschine und nutzt sie, um die Vergangenheit zu seinen Gunsten zu verändern. Als Marty und Doc Brown dies erkennen, reisen sie zurück ins Jahr 1955, wo sie Biffs Änderungen rückgängig machen. Anschließend reist Doc Brown versehentlich in das Jahr 1885.

Im dritten Teil stellt Marty fest, dass Doc Brown im selbigen Jahr ermordet wurde. Daher reist Marty in das Jahr 1885, in welchem es ihm gelingt, die Ermordung seines Freundes zu verhindern. Allerdings wird nach seiner Ankunft die Benzinleitung des Zeitreisegefährts beschädigt, weshalb sich Doc Brown und Marty entschließen, die Zeitmaschine mittels einer Dampflokomotive auf die benötigten 140 Kilometer pro Stunde zu beschleunigen. Doc Brown entscheidet sich jedoch kurzfristig wegen einer Frau, im Jahr 1885 zu bleiben. Als Marty wieder im Jahr 1985 ankommt, wird die Zeitmaschine von einem Zug zerstört. Doc Brown kommt jedoch mit einer neuen Zeitmaschine in Form einer Lokomotive noch einmal in das Jahr 1985 zu Marty.

Auch wenn die Physiker sagen, dass Reisen mit der Zeitmaschine unmöglich sind - es macht Spaß, sich den Film anzuschauen.

Mir haben immer die Stellen am besten gefallen, wo Marty McFly sich beinahe selbst begegnet. Unten auf der Bühne steht der eine Marty und oben drüber schleicht sich der zweite.

Außerdem gibt es einige gute Ideen, wie sich die Welt in der Zukunft verändern könnte. Zum Schlimmeren oder zum Besseren.

Der Film sagt, wir haben es selbst in der Hand. Und brauchen gar nicht unbedingt eine Zeitmaschine dazu.

RONALD ILENBORG

Anzeige



SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN

„... wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt.“

(Johannes 17,18 – Jahreslosung 2009 der STA)

Termine 2009:	„Willkommen zum Jubiläumsjahr der STA-Gehörlosenmission NDV/SDV“
21.03.2009	Gehörlosengottesdienst in Hannover
09.04.-13.04.2009	8. Laien-Dolmeterschulung in DGS/LBG Altena/ Sauerland
11.04.2009	Jubiläumsgottesdienst 35-Jahre-STA-Bibel freizeiten Altena/ Sauerland
16.05.2009	Gehörlosengottesdienst in Göttingen (geplant)
28.06.-05.07.2009	4. Bibelwoche der Gehörlosenmission NDV/SDV in Altenahr (Ahrtal)
18.07.2009	Gehörlosengottesdienst in Düsseldorf oder Verden (geplant)
26.09.2009	Jubiläum: 90-Jahr-Feier der STA-Gehörlosenmission NDV/SDV in Bremen

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Abteilung: Gehörlosenmission NDV/SDV seit 1919

Pastor Gerd Wildemann (Bundesbeauftragter)

E-Mail: sta-gehoerlosenmission@online.de www.gehoerlosenmission.eu
 Norddeutscher Verband (Hannover) / Süddeutscher Verband (Ostfildern)
 Euro – Afrika - Division (Bern / Schweiz)



0109.1 (männlich)

Ich bin gehörlos, geschieden, 56 Jahre alt, 1,80 m groß, Nichtraucher und suche eine liebe Frau im Alter von 48 bis 55 Jahren. Meine Hobbys sind Urlaubsreisen, Schwimmen, Wandern, Auto und mehr.

Auf die Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im Dezember oder Januar. Schreiben Sie die Anzeigennummer auf den Umschlag. Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:
 Wenn Sie eine Anzeige in der Februar-Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum 5. Januar 2009. Danach kann ich leider keinen Text mehr annehmen.

Meine Adresse:
 DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel
 Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de



© Ljupco Smokovski/Fotolia

Gut gerutscht?

„Guten Rutsch!“ - so sagt man zu Silvester. Und beim Gebärden sieht man richtig, wie einer ausrutscht und sich auf den Hosenboden setzt.

Aber was bedeutet dieser merkwürdige Wunsch? Soll man schnell und sicher in das neue Jahr „rüber rutschen“?

Mit rutschen hat der Spruch in Wirklichkeit gar nichts zu tun. Er kommt nämlich aus dem Hebräischen, der Sprache des alten Testaments und der Juden. Da bedeutet „Rosch ha schana“ nämlich „Neujahr“.

Und als in Deutschland noch viele Juden lebten, da wünschten sie einander und den Nachbarn „Ein gute Rosch“. Weil aber die Nachbarn kein Hebräisch konnten, verstanden sie „Einen guten Rutsch“. Und das ist bis heute geblieben.

Und so wünsche ich Ihnen allen einen guten Rutsch.

Jugendleiter - Seminar II

Wann? 06. - 08. Februar 2009
in Bad Hersfeld

Thema? "ICH werd mal WIR!"

Wer? für gehörlose, schwerhörige und gebärdenskompetente Menschen

Alter? 16 bis 30 Jahre

Kosten: Die DAFEG unterstützt das Seminar, deshalb kostet es nur: 49 EUR

Anmeldung: bis Freitag, den 16. Januar 2009 an Thomas Günzel

SMS: 01 74 / 3 45 61 75
E-Mail: guenzel.thomas@bbw-leipzig.de
FAX: (03 41) 4 13 72 04
Home: www.gl-cgf.de

Ziel? Jugendleiter-Card (mit 3 Seminaren) www.juleica.net

Führungsstile

Werkstattgottesdienst

Andacht üben

Aufsichtspflicht

Spiele(n) ... u.a.

----- HIER BITTE ABSCHNEIDEN! -----

Mehr Informationen nach der Anmeldung

Ich komme: Name, Vorname: _____
 Straße, PLZ, Ort: _____
 Geburtstag: _____
 E-Mail: _____
 Handy, Fax: _____

Ich kann nicht kommen. Ich möchte neue Einladung:

Für unter 18 jährige: Hiermit erlaube ich meinem Sohn / meiner Tochter _____ geboren am _____ die Teilnahme am Teamer-Wochenende in Mosbach. Folgendes ist im Blick auf meinen Sohn / meine Tochter zu beachten (bitte Rückseite verwenden)

Unterschrift Erziehungsberechtigter

Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal: 11.1., 13.30 Uhr ökumen. Gottesdienst, Lutherkirche, Luisenstr., anschl. Winterfeier

Freiburg: 11.1., 14 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. (Vauban Gelände)

Heidelberg: Januar kein Gottesdienst mit Gebärden; 18.1., 10 Uhr Gottesdienst mit Projektion (ohne Gebärden) Jakobuskirche, Kastellweg/Ecke Schröderstr.

Karlsruhe: 6.1., 14.30 Uhr Zentraler Jahresanfangsgottesdienst, Verabschiedung Frau Erna Meder, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr., mit Pfrin. Gensch; 25.1., 10 Uhr festlicher Gottesdienst zur Eröffnung des Jubiläumsjahres der Ev. Gehörlosenseelsorge Baden, Oberkirchenrat Stockmeier, Pfrin. Gensch, Pfr. Voss, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr.

Lörrach: 4.1., 14 Uhr Neujahrsgottesdienst, Friedenskirche, Bächlinweg 1/Ecke Hartmattenstr. 15, anschl. Versammlung; 1.2., 14.30 Uhr, Friedenskirche

Offenburg: 25.1., 11.30 Uhr, Kapelle Paul-Gerhardt-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12, anschl. Beisammensein

Regelmäßige Veranstaltungen

Seelsorgesprechstunde bei Pfrin. Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung u. Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren

Café für Gehörlose Buchen: 16.1., 18 Uhr, Eisenbahnstr. 7

Infotreff Heidelberg: 13.1., 10-12 Uhr, Schröderstr. 101, Beratungsstelle

Eltern-Kind-Gruppe Heidelberg: 23.1., 16 Uhr, Beratungsstelle Schröderstr. 101

GL-Treffpunkt Mosbach: 9.1., 16 Uhr, Gemeindehaus Auerbach, Am Kirchbrunnen 2

Feierabendtreff Tauberbischofsheim: 28.1., 15 Uhr, Haus der Diakonie, Kirchweg 3

Kaffeetreff Tauberbischofsheim: 14 Uhr, Schlosscafé, jeden 2. Freitag im Monat

Kartenfreundetreff in Tauberbischofsheim: 19.30 Uhr, Schlosscafé, jeden 3. Samstag im Monat

Gehörlosentreff Wertheim: 14 Uhr, Stiftshof, jeden 1. Freitag im Monat

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: nach Vereinbarung, Eisenbahnstr. 7 (Fax: 06281/562439, SMS: 01752615627)

Bruchsal: Januar keine Sprechstunde

Freiburg: dienstags, 9-12 Uhr, Okenstr. 15

Heidelberg: Sprechstunden nach Vereinbarung, Schröderstr. 101 (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Karlsruhe-Daxlanden: 14., 21. u. 28.1., 15-20 Uhr, Im Jagdgrund (GL-Zentrum)

Lörrach: 28.1., 15.30 - 17 Uhr, Haagener Str. 15a (Caritas)

Mannheim: montags, 9-11 Uhr, Haus der Kirche, M1,1a, donnerstags, 16-18 Uhr, Pfarramt Konkordienkirche, R3,3

Mosbach: nach Vereinbarung, Neckarelzer Str. 1 (Fax: 06281/562439, SMS: 01752615627)

Offenburg: zurzeit keine Sprechstunde, wenn Termine feststehen, werden sie bekannt gegeben

Pforzheim: 22.1., 15-20 Uhr, Lindenstr. 93 (Diakonisches Werk)

Rastatt: zurzeit keine Sprechstunde, wenn Termine feststehen, werden sie bekannt gegeben

Schweningen: Januar keine Sprechstunde

Singen: 7.1., 15.30 - 17 Uhr, Feuerwehrstr. 6 (Caritas)

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028)

Villingen: 14.1., 15.30 - 17 Uhr Kanzleigasse 30 (Caritas)

Waldshut: 21.1., 15.30 - 17 Uhr, Poststr. 1 (Caritas)

Erna Meder verabschiedet



In der Sitzung des Beirates am 18.10. wurde Erna Meder aus Karlsruhe (*Mitte*) für Ihre Tätigkeit im Beirat geehrt und verabschiedet. Kirchenrat Dermann und Pfrin. Gensch dankten ihr für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit. Am 6.1. wird sie im Gottesdienst in Karlsruhe auch aus ihrem Amt als Prädikantin verabschiedet. (siehe im Gottesdienstanzeiger unter Karlsruhe)

Bayern

Pfarrer Joachim Klenk, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301,
Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg: Bitte besuchen Sie den Gottesdienste in Nürnberg oder Regensburg

Aschaffenburg (Thomaskirche): 25.1., 14 Uhr, anschl. Gemein-denachmittag

Augsburg (St. Anna-Kirche, Fuggerstr. 8): 25.1., 14 Uhr Fest-gottesdienst, Einführung Marianne Werr, anschl. Empfang

Bamberg (Philippuskirche vor dem Klinikum): 11.1., 14 Uhr, anschl. Gemein-denachmittag

Bayreuth (Christuskirche, Nibelungenstr. 2): 25.1., 14 Uhr, anschl. Gemein-denachmittag

Coburg: Januar kein Gottesdienst

Erlangen: Januar kein Gottesdienst

Hof: Januar kein Gottesdienst

Kulmbach (Nikolaikirche): 25.1., 14 Uhr, anschl. Gemein-denachmittag

Marktoberdorf (Ev. Kirche, Bahnhofstr. 25): 25.1., 14 Uhr Fest-gottesdienst in Augsburg, Einführung Marianne Werr, anschl. Empfang

München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): 18.1., 14 Uhr mit Abendmahl, anschl. Gemein-denachmittag

Neustadt/Aisch (Gehörlosenzentrum „Aischgrund“): 11.1., 14 Uhr, anschl. Versammlung

Nürnberg (Egidienkirche, Egidienplatz): Januar kein Gottes-dienst

Schweinfurt (Dreieinigkeitskirche, Florian-Geyer-Str. 5): 24.1., 14 Uhr, anschl. Gemein-denachmittag

Würzburg (Deutschhaus-Kirche): 17.1., 14 Uhr, anschl. Gemeindegemeinschaft

Sprechstunden

Sozialdienst für Gehörlose: montags, 15-18 Uhr, dienstags, 9-12 Uhr, Nürnberg, Egidienplatz 33

Familien-, Lebens- u. Eheberatung: nach Vereinbarung (Pfr. Klenk)

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken der Stadtmission Nürnberg e.V., Rieterstr. 23: nach Vereinbarung (Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024, E-Mail: gl_aidsberatung_nbg@yahoo.de, tagsüber Gehörlosenseelsorge, Fax: 0911/2141322, Bildtelefon: 0911/2141311)

Berichte

Würzburg: Ökumenischer Gottesdienst zum Erntedank

Am 18.10. feierten die Kath. Hörgeschädigtenseelsorge der Diözese Würzburg und die Ev. Gehörlosengemeinde Würzburg-Umland miteinander einen ökumenischen Gottesdienst. Der katholische und der evangelische Gebärdenchor waren beide dabei. Das Thema war Erntedank. In der Kapelle des Kilianeum, Haus der Jugend, wurde dabei auch ein Dank-Baum mit Äpfeln aus Papier behängt (siehe Bild). Der katholische Diakon Werner Steinle erzählte im Gottesdienst ein Beispiel zum Danken:



wenn Menschen nach einem schweren Streit wieder miteinander Frieden schließen. In der Predigt gebärdete der evangelische Seelsorger Stefan Wurth: „Wir Menschen

brauchen zum Leben genug Essen, aber auch Kleidung, Arbeit, Kultur, Wohnung und Mitmenschen. Dank an Gott bedeutet auch teilen mit anderen Menschen, die nicht genug zum Leben haben. Die Spenden am Ausgang wurden für die ökumenische Christophorus-Gesellschaft eingesammelt. Diese Gesellschaft organisiert in Würzburg verschiedene Hilfen für Menschen in Not, z. B. die Wärmestube, die Schuldnerberatung, Übernachtungsplätze für Menschen ohne eigene Wohnung oder auch die Bahnhofsmision. Nach dem Gottesdienst saßen noch ca. 30 Personen bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen zusammen. Auch 2009 soll wieder ein ökumenischer Gottesdienst stattfinden.

Stefan Wurth

Orientierungstag in der JVA

Am 8.10. waren die Mitarbeiter des ev. Kirchengemeindeamtes und der Gehörlosenseelsorge zu Gast in der JVA (Justizvollzugsanstalt) in Nürnberg. Begrüßt und über die Einrichtung in-



formiert wurden wir von Herrn Stadtdekan Michael Bammessel und dem Anstaltsleiter Herrn Regierungsdirektor Hans Welzel. Danach ging es zur Besichtigung der verschiedenen Arbeitsstätten, der Sporthalle, KFZ Werkstatt und weiteren Abteilungen der JVA. Nach einem schmackhaften Mittagessen in der Gefängnis-Kantine und einer Andacht in der Kapelle berichtete Pfr. Frank Baumeister über die Aufgaben der Gefängnis-seelsorge. Für uns alle war das ein sehr interessanter Tag, wir danken dem Kirchengemeindeamt für die Organisation. Rosa Reinhardt

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: egg-berlin@canaletto.net

Gottesdienste

Sa., 3.1., **Neuruppin**, 14 Uhr Neujahr, Jahreslosung (Mironova)
So., 4.1., **Cottbus**, 14 Uhr (Nocke)

So., 11.1., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr Neujahrsempfang (Krusche)
So., 18.1., **Eberswalde**, 14 Uhr Jahreslosung, mit Abendmahl (Schenk)

So., 18.1., **Finsterwalde**, 14 Uhr (Nocke)

So., 25.1., **Berlin** (Heinrich), 14 Uhr, mit Abendmahl (Krusche)

Fr., 23.1., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünfstück)

Sa., 24.1., **Frankfurt/O.**, 14 Uhr, mit Abendmahl (Krusche)

Veranstaltungen

Berlin

(Gemeindehaus St. Lukas, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)

Gemeindegemeinschaft: Di., 13. u. 27.1., 14 Uhr Kaffeetrinken, Gespräche, Andacht, Infos Krusche/Meier

Frauenkreis: Di., 20.1., 14 Uhr Kaffee, ab 15.30 Uhr Gespräch, Thema Gehörlosenschulen in Afrika, Krusche

Gebärdenchor: Mo., 12. u. 26.1., 17 Uhr Gebärdenpoesie, Auftritte im Gottesdienst, Mescher

Gespräche über den Glauben: Nächster Termin, 5.1., 16 Uhr, „Gott und die Welt“, Krusche, Thema: Das Markus-Evangelium

Eltern-Kind-Frühstück: So., 10.1., 10-13 Uhr, Raith/Sona/Krusche u. Team

Eberswalde

Frauenkreis (Kirchstraße 6): 20.1., 15.30 Uhr Führung zum jüdischen Denkmal auf dem Potsdamer Platz in Berlin mit Jana Mironova. Gehörlose aus Berlin sind herzlich eingeladen! Treffpunkt: vor dem Eingang;

24.2., 13.30 Uhr Thema Weltgebetstag

Termine und Berichte

Berlin: Neujahrsempfang

Am 11.1. lädt die Gehörlosengemeinde zu einem Neujahrsempfang ein. Um 14 Uhr ist Gottesdienst, anschließend gibt es einen kleinen Empfang im Gemeindegemeinschaftssaal mit Sekt (alkoholfrei!). Der Direktor der Gehörlosenschule, Herr Möbius, wird über die Zukunft der Gehörlosengemeinschaft aus der Sicht der Schule berichten. Ein spannendes Thema! In der Schule sind heute die gehörlosen Erwachsenen von morgen. Wie lernen sie Gebärdensprache? Was verändert sich durch das CI?

Neues aus Eberswalde

Ab jetzt feiern wir unsere Gottesdienste in der Pfingstkapelle in Eberswalde Ostend. Im Sommer haben wir beim letzten Gottesdienst in Eberswalde gefeiert. Viele angereiste Gäste waren von der Pfingstkapelle begeistert. Sprecherinnen des Vorstandes in Eberswalde und Pfrin. Schenk beschlossen nun: Keine Gottesdienste in der Johanniskirche mehr. Ab Januar finden unsere



regelmäßigen Gottesdienste im Monat in der Pfingstkapelle statt. Gut zu erreichen ist die Pfingstkapelle mit dem Bus nach Ostend bis Endhaltestelle. Praktisch ist die Endhaltestelle gleich vor der Tür der Pfingst-

kapelle. Gemeindegliederinnen und Pfrin. Schenk sagen: „Herzlich Willkommen!

Der Vorstand: Seyffart/Rosenkranz/Graubner/Pfn. Schenk

Büro in Eberswalde geschlossen!

Das ehemalige Büro der Gehörlosenseelsorge in Eberswalde, Eisenbahnstr. 84 wird zum Beginn des neuen Jahres 2009 geschlossen. Dieses Büro wurde in den letzten Monaten sehr selten benutzt. Im Winter ist es ohnehin zu kalt. Pfrin. Schenk arbeitet in ihrem eigenen Büro und schafft es zeitlich nicht, ein zweites Büro zu führen. Alle Anfragen können über Pfrin. Schenk direkt geklärt werden.

Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Auf der Schevemoorer Heide 55, 28325 Bremen, Tel.: 0421/476338, Fax: 0421/476336, E-Mail: postfach@ilenborg.de

Gottesdienst

Januar kein Gottesdienst

Veranstaltungen

Presseclub: Fr., 9.1., 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Kaffeetreff: 16., 23. u. 30.1., 14 Uhr, Gemeindezent. Tenever

Urlaub

Vom 19.1.-1.2.09 ist Pastor Ilenborg im Urlaub.

Hessen-Nassau

Ev. Gehörlosengemeinde, Pfr. Wegner, Rothschildallee 16a, 60389 Frankfurt/M., Tel./ST: 069/459237, Fax: 069/459480, Bildtel.: 069/46992060, E-Mail: egg@gl-frankfurt.de

Gottesdienste

Biedenkopf: Sa., 17.1., 14 Uhr, Wallau, Gemeindehaus

Darmstadt: Sa., 17.1., 14 Uhr, Martinstr. 29

Frankfurt/M.: Sa., 10.1., 15 Uhr, Gehörlosenzentrum mit Hl. Abendmahl; Samstag, 24.1., 15 Uhr, Lutherkirche

Friedberg: So., 11.1., 14 Uhr, Stadtkirche, Gemeinderaum Ostseite

Gießen: So., 11.1., 14 Uhr, Ev. Pauluskirche; So., 1.2., 14 Uhr, Ev. Pauluskirche

Herborn: So., 25.1., 14.30 Uhr, Vereinshaus Kaiserstr.

Lauterbach: So., 18.1., 14 Uhr, Ev. Stadtkirche, Abschiedsgottesdienst Dekan Dr. Jung

Mainz: Sa., 10.1., 15 Uhr, Paulusgemeinde

Nauheim: Sa., 17.1., 14.15 Uhr

Offenbach: So., 18.1., 14.30 Uhr, Schlosskirche

Reinheim: Sa., 31.1., 14.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

Worms: So., 4.1., 14 Uhr, Luthergemeinde

Termine und Berichte

Darmstadt: Frau Albiez-Horbach verstorben

Am 18.11. ist im hohen Alter von fast 91 Jahren Pfarrdiakonin

i.R. **Gertraude Albiez-Horbach** verstorben. Frau Horbach war ab 1963 die erste hauptamtliche Gehörlosenseelsorgerin in unserer Landeskirche. Sie hat mit ganzem Herzen und mit viel Arbeit die Gehörlosengemeinden aufgebaut. Bis zuletzt war sie lange über ihren Ruhestand 1982 hinaus den Gehörlosen und der Gehörlosenseelsorge verbunden. Es war ihre Idee, in Abständen eigene Kirchentage für Gehörlose zu feiern. Und es war ihre Idee, dass die Gemeinden eigene Vertreter haben sollten, die von den Gemeinden selbst demokratisch gewählt wurden: damals Kirchhelfer, heute Gemeindeglieder. Es war auch ihre Initiative, dass Gehörlosenseelsorge nicht nur nebenbei, sondern mit „eigenen“ Pfarrstellen, also hauptamtlich getan werden sollte. In ihrer aktiven Zeit war sie bestimmt in allen Gemeinden in Hessen und Nassau bekannt. In einigen Gemeinden hat sie viele lange Jahre zusammen mit Gehörlosen Gottesdienste gefeiert und die Gemeinden aufgebaut, besonders in Darmstadt und Reinheim, Nauheim und Lauterbach. Darum haben wir mit großer Dankbarkeit von ihr Abschied genommen. Bei der Beerdigung sprach Pfr. Dittmann aus Darmstadt-Arheilgen über das Wort: „*Alles hat seine Zeit, geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit.*“ (Prediger 3,1+2)

Darmstadt: Ankündigung

28.1., 10 Uhr Seniorenfrühstück, Martinstraße 29

Frankfurt/Meiningen: Studienreise nach Kreta

Vom 16.-30.10.09 findet eine Studienreise der Gehörlosengemeinden nach Kreta statt. Von 13 Tagen Aufenthalt gibt es an 10



Tagen Tagesausflüge mit Besichtigungen, Erklärungen, Führungen zu vielen historischen Stätten auf Kreta. Durch die Zusammenarbeit von Pfr. Wegner, Frankfurt/Hessen u. Nassau und Pfr. Greinke, Meiningen/Thüringen werden alle Führungen in Gebärdensprache und auf Deutsch angeboten. Wer Interesse an Kultur und Geschichte hat, neugierig ist und mehr wissen möchte, ist hier genau richtig. Die Studienreise kostet nur 990,- Euro pro Person im Doppelzimmer und ist auch offen für Teilnehmer aus anderen Gemeinden. Weitere Infos zum Programm und genaue Hinweise bei Pfr. Wegner, Gehörlosengemeinde Frankfurt, Fax: 069/459480, E-Mail: egg@gl-frankfurt.de.

Achtung: **Anmeldeschluss: 31.1.09**



Fotos: M. Greinke

Friedberg: Besuchen in Mainz

Für den 8.11. hatte die Ev. Gehörlosengemeinde Mainz die Friedberger Gehörlosengemeinde nach Mainz eingeladen. Der größere Teil der Friedberger Gruppe traf sich am Friedberger Bahnhof; einige kamen noch in Frankfurt dazu. In Mainz schien die Sonne und viele Mainzer begrüßten die Besucher aus Friedberg. Der Zug hatte Verspätung und jetzt wollten wir bald mit der Stadtführung beginnen. Deshalb stiegen alle 35 Gehörlosen in dieselbe Straßenbahn ein. Es war eng, aber es passte! An der Kirche St. Stephan gab Pfrin. Wendt einige Informationen über den jüdischen Maler Marc Chagall. Er hat vor 20-30 Jahren die berühmten blauen Fenster im vorderen Teil der Kirche gemalt. Margot Guinchard, die seit vielen Jahren neben der Kirche St. Stephan wohnt, zeigte und erklärte uns vieles in der Kirche und im Kreuzgang. Am Ende schenkte sie jedem ein kleines Fenster-Bild! Pfrin. Gobat-Bernhard führte uns zum Fastnachtsbrunnen, der über 200 Fastnachtsfiguren aus Bronze zeigt. An diesem Brunnen wird jedes Jahr am 11.11. um 11 Uhr 11 die Fastnacht eröffnet. Am Theater und am Dom vorbei ging es weiter zum Marktplatz, wo gerade der Samstagmarkt stattfand. Anschließend stiegen alle in einen Bus und fuhren zur Paulusgemeinde. Nach dem Mittagessen im Gemeindehaus feierten die Mainzer



und die Friedberger gemeinsam Gottesdienst. Wie immer im November wurde auch an die Menschen erinnert, die im vergangenen Jahr gestorben sind. Bei Kaffee und Kuchen ging danach die Zeit schnell vorbei. Die Friedberger verabschiedeten sich und machten sich auf den Rückweg. Im neuen Jahr gibt es ein Wiedersehen, dann wollen sich die Mainzer auf den Weg machen und die Friedberger besuchen!

Herborn: Trauerfall:

Wir mussten Abschied nehmen von **Anneliese Wolff** geb. Schneider. Völlig überraschend starb sie am 10.11. im Alter von 64 Jahren zuhause in Schönbach. Durch einen Bombenangriff wurde sie als Baby gehörlos. Sie besuchte die Schule in Bad Camberg. Mit ihrem schon verstorbenen Ehemann Hans Joachim Wolff hatte sie zwei Söhne. Zusammen mit ihrer Familie und ihrem Lebenspartner Reiner Kaspari trauern wir um ein Gemeindeglied, das bei allen Treffen anwesend war und aktiv mitgearbeitet hat. Unter dem Wort *„Wir bitten: Herr lass leuchten über uns das Licht deines Angesichtes.“* wurde sie von einer großen Trauergemeinde beerdigt.

Mainz: Adventsbasteln



Katja Lang vom Fachdienst für Hörgeschädigte und Birgit Gobat-Bernhard von der Gehörlosenseelsorge hatten am 28.11. zu einem Adventsnachmittag für Familien in die Paulusgemeinde eingeladen. Es kamen 25 Erwachsene und Kinder. Einige Kinder konnten es gar nicht abwarten, bis es endlich anfang: Teelichtgläser wurden mit Serviettentechnik verschönert oder mit bunten Papieren, Perlen und Aufklebern verziert. Verschiedene Sterne konnten ausgeschnitten, geklebt und zusammen mit Perlen aufgefädelt werden. So entstanden bunte, glitzernde Sternketten. Es war nicht immer ganz einfach, aber alle bastelten mit viel Geduld und Spaß. Nach der Arbeit gab es Plätzchen, Kaffee und Saft. Die Erwachsenen konnten sich unterhalten und die Kinder spielen, toben oder Bücher anschauen. Es war ein richtig gemütlicher Nachmittag.

Worms: Frühstückstreff

40 Personen trafen sich am 29.11. im Gemeindesaal der Luthergemeinde zum gemeinsamen Frühstück. Die Tische waren adventlich geschmückt und das Frühstücksbuffet von vielen fleißigen Helfern wunderbar und sehr appetitlich vorbereitet. Nach der Begrüßung durch Pfrin. Gobat-Bernhard bedienten sich alle an dem reichhaltigen Buffet - es schmeckte fantastisch! Als alle satt waren, konnte die Apothekerin Simone Gabriel mit ihrem Vortrag beginnen. Sie informierte uns, wie unser Immunsystem funktioniert und wie wir unsere Abwehr stärken können, damit wir gesund durch den Winter kommen. Nach dem Vortrag wurden noch viele Fragen gestellt und wichtige Tipps gegeben. Das Aufräumen und Spülen ging rasend schnell. Denn wieder hatten sich viele fleißige Helfer in der Küche gefunden. Allen Helfern noch einmal ein herzliches Dankeschön!



Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173, Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de, Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 11.1., 14.30 Uhr, Raum der Begegnung
Eschwege: 25.1., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Neustädter Kirche
Fulda: kein Gottesdienst
Hanau: 11.1., 14.30 Uhr, Marienkirche, anschl. Kaffeetrinken, Terrassenzimmer
Homburg: 18.1., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Bindeweg
Kassel: 11.1. u. 1.2., 14.15 Uhr, Marienkirche, Bettenhausen
Korbach: 18.1., 14.30 Uhr, Kilianskirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus
Marburg: 18.1., 14.30 Uhr, Philipphaus, Universitätsstr. 32

Bibelstunde

Kassel: 20.1. u. 3.2., 13.30 Uhr Bibelstunde, Gehörlosenclubheim, Agathofstr. 48

Gebärdenchor Kassel: 27.1., 18.30 Uhr, Gehörlosenclubheim, Agathofstr. 48

Frauenfrühstück Hanau: 31.1., 10 Uhr, Clubheim

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1099170, Telefon: 0561/1099171, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de.

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Am 28.11. wurde **Karl-Heinz Brill** auf dem Hauptfriedhof in Kassel beerdigt. Herr Brill starb am 5.11. im Alter von 80 Jahren. Er war in jungen Jahren im Ortsbund aktiv und hatte dort viele Freunde; besonders das Wandern hatte ihm viel Freude

gemacht. So waren auch viele seiner Freunde bei der Beerdigung und haben ihm das letzte Geleit gegeben. Der Vorsitzende des Ortsbundes Kassel, Dietrich Tschirner konnte auf Brills 60jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Schon seit vielen Jahren litt Herr Brill an einer Krankheit, so dass er das Haus nicht mehr verlassen konnte. Seine Frau Esther und sein Freund Horst Henkel haben ihn die lange Zeit hindurch gepflegt. Trotz Krankheit hat Herr Brill seine Freundlichkeit nie verloren. Auch nach Schicksalsschlägen, Krankheit, Tod des Sohnes, Tod seiner Schwester, hat er den Mut nicht verloren. So predigte Pfr. Käsemann auch über einen Menschen, zu dem der Spruch „Wer ein mutiges Herz hat, weiß sich auch im Leiden zu halten; wenn aber der Mut daniederliegt, wer kann's tragen?“ (Sprüche 18,14) passt. Dort, wo er mutlos wurde und die Hoffnung verlor, dort wusste er, dass Gott ihn tragen wird. Deshalb hoffen wir, dass Gott auch bei den Menschen ist, die um Karl-Heinz Brill trauern. Besonders seiner Frau wünschen wir Trost und Mut in dieser schweren Zeit.

Mecklenburg

Diakonin Dorothea Engelbrecht, Gehörlosenseelsorge der ELLM, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/3757138, Fax.: 0381/3757137, SMS: 0176/64176950, epost@meine-kirche.net, Internet: www.meine-kirche.net

Gottesdienste

Neubrandenburg: 17.1., 14 Uhr Gottesdienst mit Lektoren, St. Michaelskirche, Straußstr. 10a

Ludwigslust: 24.01., 14 Uhr Gottesdienst mit Lektoren, Stiftskirche, Bahnhofstr.20

Rostock: 18.1., 14 Uhr, kath. Gottesdienst, Pater John, Christus-kirche, Häkeweg 4

Vertretung

Das Büro der Gehörlosenseelsorge ist umgezogen. Die Adresse finden Sie oben. Ab Februar wird dort regelmäßig eine Studentin sein und alle wichtigen Fragen weiterleiten. Pastor Markus Heide (siehe Pommern) wird den Religionsunterricht in Güstrow übernehmen. Bitte auch mit allen wichtigen Angelegenheiten an ihn wenden (Taufen, Beerdigungen, Hochzeiten)

Dorothea Engelbrecht

Kloster?!

4 Tage lang frische Luft, gutes Essen, viele Wanderungen und interessante Führungen! Die Gehörlosengemeinden aus Pommern und Mecklenburg haben diese Tage mit insgesamt 28 Personen in Kloster/Insel Hiddensee verbracht. Gemeinsame Zeit auch für Gespräche und Spiele, für Austausch und einen gemeinsamen Gottesdienst mit der Kirchengemeinde Hiddensee. Zum 1. Mal haben wir mit einem kleinen Gebärdenchor ein Adventslied gezeigt. Pfr. Glöckner aus Kloster meint dazu: „Das war besser als jede laute Predigt!“ Besonders herzlichen Dank an die Familien Mundt und Schulz, sie haben mit guter Vorbereitung für viel Abwechslung gesorgt.



Der Gebärdenchor Nordost

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Saara Nr. 54, 04603 Saara,
Tel. u. Fax: 036583/5990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Infos Pfr. Siegesmund, Fax: 03447/894880

Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): Infos Pfrin. Ehrlichmann, Fax: 03628/582110

Bitterfeld (Lutherhaus, Binnengärtenstr.): Mi. 18.2., 13.30 Uhr (D. Warner)

Eisenach (Betsaal Diakonissenmutterhauses, Karlsplatz): Infos Pfrin. Blume-Baum, Fax: 03692228893; DVE-Seniorentreff (Schmelzerstr. 8-10): Infos E. Schneeweiß, Fax: 03691/733669

Erfurt (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): So., 4.1., 14.30 Uhr (Piontek)

Gardelegen: Infos D. Warner, Fax: 0391/7222022

Gera (Lutherhaus, Curiestr. 1a): Sa., 17.1., 14 Uhr (Konrath)

Halberstadt (Liebfrauengemeinde, Domplatz 46): Infos Pfrin. Becker, Fax: 03941/681440

Halle (Stadtmission Weidenplan 3): Infos Pfr. Kästner, Fax: 0345/3880964

Jena (Lutherhaus, Hügelstr. 61): So., 18.1., 15 Uhr (Placke)

Magdeburg (Ökumen. Hörgeschädigtenzentrum, Harsdorfer Str./Kreuzkapelle): So., 4.1., 10 Uhr Begrüßungskaffee, 11 Uhr Gottesdienst (Warner), 12 Uhr Mittagessen, Gemeindefeier, -infos, -themen, 14.30 Uhr Kaffee, Kuchen, 15.30 Uhr Reise-segen

Meiningen (Gemeindehaus Am Mittleren Rasen): Infos Pfr. Greinke, Fax: 03694050302

Mühlhausen (Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Fr., 16.1., 15 Uhr **neue Zeit!** (Kreher, Brehm)

Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo., 19.1., 14.30 Uhr (Konrath)

Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): Infos Pfr. Büttner, Fax: 03631/476662

Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Infos Pfr. Tschirschnitz, Fax: 036743/20428

Salzwedel: Infos D. Warner, Fax: 0391/7222022

Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Infos Frau H. Fuchs, Fax: 03663/404516

Sonneberg (Neues Annastift): Infos Pfrin. Polster, Fax: 036702/20280

Stendal: Infos D. Warner, Fax: 0391/7222022

Weimar (Freiherr-vom-Stein-Allee 4): Infos Pfrin. Reinefeld-Wiegel, Fax: 036437736641

Zeitz (St. Michael, Rahnestr.1): Sa., 24.1., 14 Uhr (E. Warner)

Dessau (Gemeinde- u. Diakoniezentrum St. Georg): Infos B. Schulz, Fax: 0340/25084004

Diamantene Konfirmation

In einem Festgottesdienst wurde Horst Pritschow am 21.11. in Mühlhausen zum 60. Jubiläum seiner Konfirmation von Pfrin. i. R. Trappe und Pfr. Brehm eingesegnet. Unsere Karikaturist Rolf Maurer sah es so:



Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Moltkeplatz 11, 30163 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: christiane.neukirch@evlka.de, Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Fliedner-Kirche): 18.1., 15 Uhr
Bremerhaven (Marienkirche): 4.1., 15 Uhr mit Abendmahl
Delmenhorst (Stadtkirche): 4.1., 15 Uhr mit Abendmahl
Goslar (Neuwerkkirche): 24.1., 14 Uhr
Göttingen (St. Petri-Kirche, Grone): 25.1., 14 Uhr
Hamel (Münster): 11.1., 14.30 Uhr
Hannover (Lukas-Kirche): 4.1., 15 Uhr; 1.2., 15 Uhr
Hildesheim (Martin-Luther-Kirche): 18.1., 14.30 Uhr
Leer (Christuskirche): 18.1., 15 Uhr
Northeim (St. Blasien-Kapelle): 10.1., 14.30 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 11.1., 15 Uhr
Osnabrück (Schinkel Ölweg 21): 4.1., 15 Uhr mit Abendmahl; 1.2., 15 Uhr (Karl-Luhmann Heime): 9.1., 17 Uhr
Stade (St. Cosmae-Kirche): 24.1., 14.30 Uhr
Stolzenau (St. Jacobi): 10.1., 15 Uhr mit Abendmahl
Syke (Christus-Kirche): 11.1., 15 Uhr mit Abendmahl
Uelzen (Veerßer Kirche): 10.1., 14 Uhr; 7.2., 14 Uhr
Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neuengroden): 25.1., 15 Uhr
Wolfsburg (Auferstehungskirche Weyhausen): 18.1., 14 Uhr
Wolterdingen: 17.1., 15 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Emden (Gemeindehaus „Gröne Stee“): 3. Freitag im Monat, 18 Uhr
Hamel (DPWV-Haus, Kaiserstr. 80): Senioren-Cafe: 21.1., 14 Uhr
Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde) Seniorenkreis: 5.1. u. 19.1., 14 Uhr Hauptversammlung
Leer (Ref. Gemeindehaus Hoheellern): 1. Freitag im Monat, 18 Uhr
Oldenburg: 26.1., 12.30 Uhr Kohlfahrt nach Hude, Gasthof „Burgdorf“
Papenburg (Don-Bosco-Heim): 4. Freitag im Monat
Uelzen (Gemeindehaus, Soltauer Str. 19): 10.1., 15 Uhr; 7.2., 15.30 Uhr
Wolfsburg (Gemeindezentrum Wendschott): 21.1., 17 Uhr

Berichte

Afrikatag

Am 1.11. veranstaltete der Arbeitskreis „OLAF“ Oldenburg für Afrika seinen 1. Oldenburger Afrikatag mit dem Thema „UNDUGU“ - Freundschaft. In der Pausenhalle vom neuen Gymnasium stellten sich viele Projektstände aus Gambia, Togo, Südafrika, Sudan usw. vor, die durch eine Freundschaft mit der Stadt Oldenburg verbunden sind. Und sie verkauften afrikanischen Modeschmuck, Conga-/Jembentrommeln, interessanten Holzschmuck, afrikanische Spiele und dazu gab es leckeres und duftendes typisch afrikanisches Essen. Dazwischen wurde zu afrikanischen Volksliedern von Afrikanern, Schülern und Gästen gesungen, getrommelt und getanzt. Ein Märchenerzähler erzählte Kindern kurze und spannende Geschichten aus Afrika. Ulla Bartels (OL) und Bernd Castens (Syke) haben hier



den ganzen Tag für die Gehörlosenmission mit einem Informationsstand über Eritreas Gehörlose teilgenommen. Nachmittags zeigten Ulla Bartels und Mirko Bolte (OL) einen DVD-Film über das Leben der Gehörlosen in Eritrea. Am Informationsstand wurde auch Geld für die Gehörlosenmission gespendet. Foto: Bernd Castens

Ökumenischer Schulgottesdienst

Am Büß- und Betttag waren die Schülerinnen und Schüler des LBZH Hildesheim zum ökumen. Schulgottesdienst eingeladen: was liegt oder steht auf unserem Altar? Was ist für uns sehr sehr wichtig? Der Computer oder das Handy oder die Waage? Das Volk Israel hat sich in der Wüste ein goldenes Kalb gemacht und verehrt. Aber das sollen und wollen wir nicht tun! Deshalb haben Michael Faupel und Christiane Neukirch den Altar schnell abgeräumt und ihn wieder zu einem Ort für die Verehrung von Gott gemacht.



Das neue Kirchenjahr

begrüßten die Gebärdengemeinden Hildesheim *oben* und Hannover *unten*

mit schönen Gottesdiensten und anschließenden Adventsfeiern! In Hildesheim trafen sich die evangelische und die katholische Gemeinde zu einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen St. Altfried-Kirche und feierten



danach nach langen Jahren einmal wieder gemeinsam mit dem Gehörlosen verein! In Hannover gab es einen bunten



Adventsgottesdienst zum Mitmachen für Kleine und Große, in dem sie erleben konnten, wie durch Jesus das Leben der Menschen immer heller wird! Die Kinder waren eingeladen, den Stern im dunklen Herzen mit immer mehr Strahlen zum Leuchten zu bringen. Beim Kaffeetrinken konnten dann alle bei einer öffentlichen Gebärdenchorprobe

zusehen. Neue Mitglieder sind immer erwünscht und herzlich willkommen!

Musikalischer Gottesdienst für Augen und Ohren

Am 9.11. fand in der Sixti-Kirche in Northeim ein musikalischer Gottesdienst für Augen und Ohren statt. Der Gebärdenchor Hannover sang mit den Händen, was die Kantorei aus der Sixti Gemeinde mit Stimmen gesungen hat. Der Gottesdienst stand unter der Überschrift: „Meine engen Grenzen“ und er-



innerte an die Bedeutung des 9.11. für Deutschland und die bewegte deutsche Geschichte.

Abschied vom Gemeindebeirat Hildesheim



Am 29.11. hat die Gebärdengemeinde Hildesheim ihren Gemeindebeirat verabschiedet. Otto Engeler, Hildegard Salomon und Heinz Schröder haben in den letzten 6 Jahren das Gemeindeleben mitgestaltet, beraten, organisiert und geholfen. Vielen Dank dafür! In den nächsten Jahren werden Otto und Christiane Engeler und Helga Zeughan-Witt im Hildesheimer Gemeindebeirat mitarbeiten. In Hannover gehören nun Helmut Rath, Hildegard Richter und Stefanie Richter zum neuen Gemeindebeirat. Sie wurden am 1. Advent gewählt.

Nordelbien

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Homepage: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: Januar kein Gottesdienst

Flensburg: Januar kein Gottesdienst

Hamburg: 4.1., 12 Uhr Predigtgottesdienst, St.-Johannis-Kirche, Harburg, Bremer Str., anschl. Grünkohlessen (S Harburg-Rathaus), mit Anmeldung; Do., 15.1., 10 Uhr Predigtgottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19 (U1 Volksdorf); 25.1., 15 Uhr Predigtgottesdienst, Christuskirche Wandsbek, anschl. Kaffeetrinken u. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus, die Kandidaten für die Gemeindevorstandswahl stellen sich vor (U1 Wandsbek Markt)

Heide: 17.1., 14 Uhr Neujahrs-Gottesdienst, St. Jürgen, Marktplatz, anschl. Versammlung im Gemeindehaus mit Spielen

Kiel: 25.1., 15 Uhr Neujahrs-Gottesdienst, Lukaskirche, Holtenauer Str. 327, anschl. Kirchkaffee

Husum: bis zur Klärung der Nachfolge von Pastor Rehder kein Gottesdienst

Lübeck: noch offen, wird rechtzeitig bekannt gegeben

Neumünster: 11.1., 15 Uhr Neujahrs-Gottesdienst, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, anschl. Kirchkaffee

Pinneberg: 18.1., 15 Uhr Gottesdienst, Christuskirche Bahnhofstr., anschl. Kaffee im Gemeindehaus

Rendsburg: 11.1., 10.30 Uhr Neujahrs-Gottesdienst, „Haus der Kirche“, An der Marienkirche 7-9, anschl. Kirchkaffee

Schleswig: 25.1., 14 Uhr Neujahrs-Gottesdienst für Hörgeschädigte u. hörende Familienangehörige u. Freunde, St. Paulus Kirche, Königsberger Str. 18, anschl. Kaffeetafel beim Gottesdienst-Gemeindetreffen

Veranstaltungen

Hamburg: Mo., 12.1., 14.15-17 Uhr **Missionsnähtkreis**, Cafeteria Turnhalle Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt)

Heide: 21.1., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Gemeindehaus St. Jürgen

Kiel: 8.1., 17-19 Uhr **Kirchentreff**, Spielenachmittag, Clubraum, Gemeindehaus Lukaskirche, Holtenauer Str. 327

Neumünster: 22.1., 17-19 Uhr **Kirchentreff**, Spielenachmittag, Gemeindesaal, Mühlenhof 42

Pinneberg: 15.1., 14.30 Uhr **Seniorentreff** zum Advent, Katharina-v.-Bora-Haus, Bahnhofstr.

Rendsburg: 15.1., 16-18 Uhr **Kirchentreff** Spielenachmittag, Haus der Kirche, An der Marienkirche 7

Schleswig: Mi., 28.1., 15 Uhr **Gemeindetreffen** für Hörgeschädigte u. hörende Familienangehörige u. Freunde bei Kaffeetafel; mit „Gedanken zum neuen Jahr“: eine Besinnung, Gemeindezentrum Michaelisberg, Bismarckstr. 12

Wir trauern und bitten Gott um Trost

Renate Donath ist am 10.11. im Alter von 48 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand am 25.11. auf dem Friedhof Rahlstedt statt. *„Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat.“* (Hebräer 10,23)

Paul Gustav Bartz ist am 20.11. im Alter von 75 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand am 1.12. auf dem Neuen Friedhof Niendorf statt. *„Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“* (Psalm 37,5)

Irmgard Fettig ist am 21.11. im Alter von 79 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand auf dem Friedhof Bergedorf statt. *„Ich bin mit euch, spricht der Herr.“* (Haggai 1,13)

Bruno Höppner ist am 23.11. im Alter von 88 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand auf dem Friedhof Ohlsdorf statt. *„Ich will den Menschen helfen, damit sie nicht wieder von mir weggehen. Gerne will ich sie lieben.“* (Hosea 14,5)

Hans-Joachim Perlitz aus Heide ist am 27.11. im Alter von 58 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand in der Friedhofskapelle Lunden statt. *„Auch wenn ich wandere im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück“* (Psalm 23)

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: So., 11.1., 14.30 Uhr ökumen. Gottesdienst, Kommunikationszentrum Carl-Spitzweg-Str. (Sommer)

Kaiserslautern: Januar keine Versammlung, kein Gottesdienst

Zweibrücken: So., 4.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, anschl. Einladung zum Kaffee trinken (Meyer)

Neustadt: Januar keine Versammlung, kein Gottesdienst

Landau: So., 18.1., 14.15 Uhr ökumen. Gottesdienst, Ev. Kirche LD-Queichheim, danach Versammlung, „Krone“ (Sommer)

Ludwigshafen: So., 25.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Altentagesstätte Hemshofstr., danach dort Versammlung (Maier)

Speyer: Januar keine Versammlung, kein Gottesdienst

Pirmasens: Januar keine Versammlung, kein Gottesdienst

Berichte

Kino in Frankenthal

Am 28.11. wurde im Frankenthaler Kino der Film „Still-Leben“ von Manfred Merz gezeigt. Pfr. Zeiß hatte mit seinen guten Kontakten zum Kinochef Kaltenecker mitgeholfen, dass der Film in Frankenthal gezeigt werden konnte. Die Hauptorganisation hat allerdings Gerda Reinhard übernommen. Sie hat selber im Film mitgespielt. Sie hat viele Einladungen verschickt, die Platzreservierungen übernommen. Die Leute vom Kino waren total überrascht, dass alles so reibungslos gelaufen ist. Schließlich musste noch kurzfristig eine zweite Filmvorführung eingebaut werden, weil sich so viele Leute gemeldet hatten. Über 270 meist gehörlose Zuschauer waren gekommen. Im Film wurde das Leben eines Mannes gezeigt, der abrutscht und depressiv wird und am Schluss doch wieder ins Leben findet. Viele waren begeistert. Der Film zeigt was viele ähnlich erleben.

Herbstwanderung in Bad Dürkheim

Am 15.11. gab es wieder eine Wanderung im Pfälzer Wald. Diesmal hatten sich fast 50 Leute angemeldet! Zum Glück wurden einige krank oder waren verhindert und mussten sich abmelden. So waren es noch 43 Personen und ein Hund. Es waren Senioren dabei und Kinder, also war die Strecke etwas einfacher als sonst. Wir gingen erst zur Kloster ruine Limburg.



Wir staunten über die riesigen Gebäude und überlegten, wie die Leute die schweren Steine so hoch auf die Mauern geschafft haben. Pfr. Zeiß zeigte die kleinen Löcher in den großen Steinen. Hier hat der Kran angefasst. Jawohl, die Menschen im Mittelalter hatten auch schon Kräne! Dann gingen wir zum Ort Hardenburg und machten erst mal Pause im gemütlichen Restaurant. Danach ging es auf die Hardenburg mit Besichtigung der unterirdischen Gänge und hinauf auf den höchsten Turm. Dann mussten wir uns beeilen, um noch vor der Dunkelheit zum Naturfreundehaus zu kommen. Dort waren im gemütlichen Gastraum mit Bollerofen viele Plätze für uns reserviert. Bei gutem Pfälzer Essen und Trinken konnten wir uns noch lange unterhalten. Hier beim Wandern trifft man immer wieder neue Leute, das ist interessant. Die nächste Wanderung ist am 17.1. Einladung kommt noch.

Themenabend in Kaiserslautern

Am 21.11. war wieder ein Themenabend in Kaiserslautern. Das Gehörlosenzentrum war voll, als Pfr. Friedhelm Zeiß ei-



nen Vortrag über das Thema „Abgeltungssteuer“ hielt. Es stellte sich heraus, dass sich für die meisten im neuen Jahr nicht viel ändert. Nur wenige Gehörlose sind Millionäre. Und Millionäre müssen mit der neuen Abgeltungssteuer weniger bezahlen als bisher. Die Zuschauer waren erleichtert. Viele hatten sich Sorgen gemacht, weil jetzt überall von Abgeltungssteuer geredet wird, und dass man noch vor dem 31.12.08 was machen muss. Es war wichtig, dieses Thema zu erklären, weil es für die meisten schwer zu verstehen ist.

Pommern

Pfarrer z.A. Markus Heide, Bahnhofstr. 35-36, 17489 Greifswald,
Fax: 03834/55 47 15, E-Mail: heide@pek.de

Unsere Gottesdienste

Greifswald: 11.1., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken, Domstr. 13

Pasewalk: 4.1., 14 Uhr Neujahrsgottesdienst mit Kaffeetrinken, Marienkirche; 1.2., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken, Marienkirche

Termine und Berichte

Einen Bericht der Gehörlosenrüstzeit auf Hiddensee vom 27.-30.11. findet Ihr auf den Seiten der Mecklenburger Gehörlosenseelsorge.

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Postfach 13 46, 66813 Lebach, Fax: 06838/986803,
E-Mail: RMaierSbr@aol.com

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: 25.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Am Rosengarten 8, Aachen-Haaren

Bonn: 18.1., 15 Uhr, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, BN-Tannenbusch

Dieringhausen: 11.1., 14 Uhr, ev. Kirche, anschl. Versammlung; Kindergottesdienst nach Bedarf

Dinslaken: Bei Redaktionsschluss leider nicht bekannt

Duisburg: 25.1., 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str. 4-10 (Pastorin S. Heinrich)

Düsseldorf: 25.1., 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Gemeindezentrum Gladbacher Str. 25, danach Versammlung

Essen: 4.1., 15 Uhr, Reformationskirche, Essen-Rüttenscheid, Julienstr. 39-41 (Pfr. Emler), danach Versammlung im Gemeindehaus

Koblenz: 4.1., 14 Uhr, ev. Christuskirche, Ecke Friedrich-Ebert-Ring u. Hohenzollernstr., danach Versammlung

Köln: 4.1., 15 Uhr, Ev. Trinitatiskirche, Filzengraben 4-6, danach Versammlung

Krefeld: 10.1., 14 Uhr, Christuskirche, Schönwasserstr 104, KR-Bockum, danach Versammlung

Mönchengladbach: 18.1., 15 Uhr, Christuskirche, Kapuzinerplatz, anschl. Versammlung

Moers: 3.1., 15 Uhr, ev. Gemeindehaus, Haagstr. 11, danach Versammlung

Mühlheim: 3.1., 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Markuskirche, Springweg 10, danach Neujahrsempfang

Neunkirchen: Do., 8.1., 14 Uhr Gottesdienst, danach Versammlung, Wichernhaus, Beerwaldweg 9

Oberhausen: 24.1., 15 Uhr ev. Abendmahlsgottesdienst, Christuskirche, Weseler Str. 107, Oberhausen-Sterkrade (Pfr. Emler), danach Versammlung

Remscheid: Januar kein Gottesdienst

Saarbrücken: Januar Winterpause

Solingen: 18.1., 15 Uhr Gottesdienst, Stadtkirche, Fronhof, anschl. Versammlung, Gemeinderäume

Wesel: 17.1., 15 Uhr, ev. Gnadenkirche, Wackenbrunner Str. 80, danach Versammlung

Wetzlar/Braunfels: 11.1., 14 Uhr Gottesdienst, Gehörlosenzentrum Hainstr., Wetzlar, danach Versammlung

Wuppertal: 11.1., 14.30 Uhr, Am Rott, Rödigerstr. 113, Wuppertal-Barmen, danach Versammlung

Termine und Berichte

Neue Webseite

Herr Christian Aengenheister ist der Webmaster für den Internet-Auftritt unseres Verbandes. Wer einen Computer mit Internet besitzt, kennt sich mit den englischen Wörtern der Computersprache sicher aus. Aber ich möchte das Wort für alle erklären: Der Webmaster stellt Informations-Seiten (= Homepage) in das Internet. Christian verwaltet schon einige Zeit die Homepage für unseren Verband und jetzt hat er sie ganz neu mit vielen Informationen gestaltet. Man kann sie anklicken unter: www.ekir.de/gl. Bitte besuchen Sie zahlreich die Seiten. Sie finden dort auch alle Termine und Berichte. Wer sich mit dem Bauen von Homepages auskennt, weiß, wie viel Mühe und Zeit das kostet. Es ist super geworden. Recht herzlichen Dank an Christian Aengenheister im Namen des Verbandes Evangelischer Gehörloser.

Ralf Maier

Aachen: Nachträgliche Gratulation

Wir gratulieren recht herzlich Frau Luise von Aken aus Düren. Am 7.12. feierte sie ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen ihr Gottes Segen und alles Gute für ihre weiteren Lebensjahre.

Dieringhausen

Kegeln des Gehörlosen-Kegelclubs „Glücksklee“: 21.1., 17.30 - 21 Uhr, Gemeindehaus Engelskirchen, Märkische Str. 26

Bowling für den Kreis Junger Erwachsener: 8., 15., 22. u. 29.1., 19.30 Uhr, Bergneustadt

Gebärdenkurse: 5., 7., 12., 14., 19., 21., 26. u. 28.1., 17.30 Uhr, Kreiskirchenamt

Männerkreistreffen Bergisch-Gladbach: 22.1., 16.45 - 19.45 Uhr, Overatherstr.

Duisburg: Vereinstreue Mitglieder 75 und 60 Jahre

Am 1.1. ist **Wilhelm Spyker**, Altenheim Ev. Christophoruswerk, 75 Jahre treues Vereinsmitglied im Ev. Gehörlosen-Verein Duisburg. Er besuchte die Gehörlosenschule in Wuppertal von 1925-1933. Er ist Träger der silbernen und goldenen DGB-Ehrendadel. Wir gratulieren ihm ganz herzlich und wünschen alles Gute, Gottes Segen und vor allem beste Gesundheit.

Am 1.1. ist **Luise Spyker geb. Mayzio**, Altenheim Ev. Christophoruswerk, 60 Jahre treues Vereinsmitglied im Ev. Gehörlosen-Verein Duisburg. Sie besuchte die Gehörlosenschule in Bad Sassendorf von 1936-1944. Sie ist Träger der silbernen und goldenen DGB-Ehrendadel. Wir gratulieren ihr ganz herzlich und wünschen alles Gute, Gottes Segen und vor allem beste Gesundheit.

Koblenz: Wissenstreff

Mi., 14.1., 18.30 Uhr, Wissenstreff in Neuwied bei Informa, Zentrum für Hörgeschädigte, Im Mühlengrund 3. Wir treffen uns zu einer gemütlichen Runde und sehen eine Wissenssendung (Quarks & Co oder ARD Ratgeber oder Hart aber fair) aus dem Internet mit Untertitel und Gebärdensprachdolmetscher. Danach haben wir noch Zeit zu diskutieren und eigene Erfahrungen auszutauschen. Im Januar Thema: Energiekosten runter! Die Energiekosten sind in den vergangenen fünf Jahren extrem gestiegen, ein Ende ist nicht abzusehen. Da hilft nur sparen. Quarks & Co erklärt, warum es uns so schwer fällt zu sparen, und gibt praktische Tipps wie man rund 590 Euro im Jahr sparen kann.

Solingen: Nachträgliche Gratulation

Alice Kohout feierte am 9.12. ihren 95. Geburtstag. Wir gratu-

lieren recht herzlich und wünschen ihr Gottes Segen und alles Gute für ihre weiteren Lebensjahre.

Wuppertal: Trauer

Wir trauern um **Frau Elfriede Salzmännchen**, geb. Schaden. Sie ist am 21.11. nach langer Krankheit im Alter von 62 Jahren leider verstorben. Unser Glaube sagt uns zu: Alle Gestorbenen ruhen im Frieden Gottes. Wir bitten Gott um seinen Trost für alle, welche mit Frau Salzmännchen verbunden waren.

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Annaberg: 6.1., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim St. Anna, Parkstr. 37 (Sippel)

Aue: 4.1., 14.30 Uhr, Schneeberg, Kirchgemeindehaus, Frauengasse 5 (Andreas Korb; Abendmahl)

Bautzen: 18.1., 14 Uhr, Lutherhaus, Goschwitzstr. 28 (Groß)

Borna: nach Vereinbarung, Diakonisches Werk, Gerichtsweg 3 (Weithaas)

Chemnitz: 25.1., 9.30 Uhr, Messe-Arena, Stadtteil Schönau, an der Neefestr., Eingang Jaenickestr., Fahrdienst wird über Pfr. M. Kaube organisiert, Fax: 037208/85903, Tel. 889757 (Informationen siehe unten)

Dresden: 25.1., 15 Uhr Dreikönigskirche (Abendmahl Fourestier); Erwachsenentreff: 8. u. 22.1., 17.30 Uhr; Gebärdchor: 6. u. 20.1., 15 Uhr; Grundkurs des Glaubens: 12.1., 17 Uhr; Bibelgespräch: 12.1., 18.30 Uhr; Sprechzeiten Dreikönigskirche: montags 15-17 Uhr (Simone Wagner), dienstags 9-10 Uhr u. 17-18 Uhr (Pfr. Raik Fourestier), mittwochs 14-16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), u. nach Vereinbarung

Glauchau: 11.1., 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kirchplatz 7 (Kluge)

Leipzig: 25.1., 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); Bibelstunde: 13.1., 14.30 Uhr, Gesprächskreis: 13.1., 19.30 Uhr Allianz-Gebetswoche; Seniorentreff: 27.1., 14.30 Uhr; Erwachsenentreff: 27.1., 18 Uhr, Martinstr. 17; Sprechzeiten: Pfr. Martin Weithaas: mittwochs 14.30 - 16.30 Uhr, Frau Ilona Troeger: donnerstags 10-12 Uhr, Martinstr. 17, u. nach Vereinbarung, Tel.: 0341/4251674, Fax: 0341/4251673, Bildtel.: 0341/4251675

Leisnig-Oschatz: 9.1., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Jahn)

Meißen: 18.1., 14.30 Uhr, Pfarrhaus, Dresdner Str. 26 (Kluge)

Plauen: 11.1., 14 Uhr, Marthaheim, Komturhof (Richter)

Stollberg: 6.1. Die Gehörlosengemeinde Stollberg ist zum Gottesdienst mit Abendmahl und Einführung von Andreas Korb nach

Schneeberg herzlich eingeladen (siehe oben Aue)

Würzen: 16.1., 10.30 Uhr, Haus der Diakonie, Bahnhofstr. 22 (Weithaas)

Zwickau: 18.1., 15. Uhr Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Richter); 15.1., 14 Uhr Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Seifert); Bibelgespräch im Pfarrhaus Schönau: nach Vereinbarung

Chemnitz: ProChrist-Impulsgottesdienst

ProChrist ist eine Initiative von Christen und Gemeinden, die seit 1993 deutschland- und europaweit die Frohe Botschaft der Bibel zeitgemäß weitersagt. ProChrist spricht Menschen an, die nach dem Wert und Sinn des Lebens fragen und denen ein begründeter Glaube und praktische Lebenshilfen wichtig sind. Die Oberbürgermeisterin von Chemnitz, Barbara Ludwig, sagte bei der Nachfrage für den Veranstaltungsort Chemnitz: „Das ist das Beste,



was Chemnitz passieren kann.“ ProChrist wird an 8 Abenden vom 29.3.-5.4. in der Messe-Arena Chemnitz (ca. 6.000 Besucher!) veranstaltet und auch in die Deutsche Gebärdensprache live übersetzt.

Hörende und gehörlose Menschen aus dem Freistaat Sachsen sind ganz besonders eingeladen, schon **am Sonntag, dem 25.1.** zum „Impuls-Gottesdienst“ in die Messe-Arena Chemnitz (Stadtteil Schönau, an der Neefestr., Eingang Jaenickestr.) zu kommen. 9.45 Uhr beginnt das Vorprogramm, 10 Uhr das Hauptprogramm dieses Gottesdienstes. Für gehörlose und hörgeschädigte Menschen sind Vorzugsplätze in den vordersten Reihen reserviert. Wir werden vor und nach dem Gottesdienst miteinander ins Gespräch kommen und die Gemeinschaft genießen.
Pfr. Matthias Kaube

Westfalen

Pfarrer Benno Weiß, St.-Michael-Str. 2, 57072 Siegen, Tel./ST: 0271/52844,
Fax: 0271/20134, E-Mail: Benno.Weiss@gl-kirche-westfalen.de,
Internet: gl-kirche-westfalen.de

Gottesdienste und Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 17.1., 14.45 Uhr Gottesdienst, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, anschl. Versammlung

Bad Berleburg: 11.1., 10 Uhr Gottesdienst (Pfr. Weiß), anschl. Unterhaltung, Vortragsraum Hörgeschädigtenabteilung der Baumrain-Klinik

Bielefeld: 18.1. 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Gemeindeversammlung Bonhoeffer-Gemeindehaus; 15.1. Gemeindegottesdienst: 15.30 Uhr Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis; jeden 1. u. 3. Dienstag Gehörlosenverein Ravensberg, Seniorencafe im HGZ; 6.1., 13.45 Uhr Andacht im HGZ

Bochum: 24.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Laer, Grimmestr., anschl. Versammlung, Gemeindehaus daneben; mittwochs, 14 Uhr Gehörlosentreff Alsenstr.

Coesfeld: 3.1., 15 Uhr Gottesdienst, Kolpingbildungsstätte Gerlever Weg 1, anschl. Versammlung GV Coesfeld

Detmold: 18.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum ev.-method. Kirche, Mühlenstr.; 19.1., 14.30 Uhr Treffen im Diakonischen Werk, Leopoldstr. 27; Kegeln: Ort u. Zeit bitte nachfragen

Dortmund: Sa.(!), 10.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung AGV Dortmund, Soziales Zentrum Westhoffstr.; 8. u. 22.1., 14-18 Uhr Altentube, Soziales Zentrum; 15. u. 29.1., 15 Uhr Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelsteichstr. 10 (nahe DO-Zoo); dienstags, 10 - 12.30 Uhr Offene Sprechstunde, Mina-Sattler-Seniorenzentrum

Finnentrop: 18.1., 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung GV Finnentrop, Kirche u. Pfarrheim St. Joseph, Alter Weg, Bamenohl

Gelsenkirchen: 18.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Altstadt

Gütersloh/Rheda: 4.1., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Kaffeetrinken u. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Ringstr. 60

Steinhagen/Halle: 24.1., 15 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche Steinhagen, anschl. Gemeindeversammlung, Begegnungsstätte Brockhagener Str.; 14.1., 18 Uhr Frauentreff, Thema noch offen; Männerkreis: Winterwanderung

Hamm: 3.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des AGV Hamm, Gehörlosenzentrum Stiftsstr. 15

Herford/Bünde: 11.1., 15 Uhr Gottesdienst, Laurentiuskirche Bünde, anschl. Gemeindeversammlung, Bonhoeffer-Haus; 16.1., 15 Uhr Gemeindegottesdienst, Haus der Kirche, Herford, Hansastr. 60

Herne: 10.1., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 6. u. 20.1., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus, freitags, 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str.

Iserlohn: 10.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung,

DRK-Heim Karnacksweg 14

Lippstadt: 10.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung, Gemeindehaus Stadtmitte; 15.1., 19 Uhr Gehörlosentreffpunkt, Martin-Niemöller-Haus, Brüderstr. 13

Soest: 18.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Hohne-Kirche, anschl. Versammlung, Gemeindehaus nebenan; 14.1., 15 Uhr Gehörlosentreffpunkt, Propst-Nübel-Str. 5; 7.1., 15 Uhr Plaudertreff, auch da

Lübbecke: 25.1., 15 Uhr Gottesdienst, St. Andreas-Kirche, anschl. Gemeindeversammlung, Kaffeetrinken, Gemeindehaus

Lüdenscheid: zurzeit kein Gottesdienst

Lünen: 4.1., 14.30 Uhr, St. Georg-Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus; 14.1., 14 Uhr Gehörlosentreff, Gemeindehaus St. Georg

Minden: 4.1., 15 Uhr Gottesdienst, Petri-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindehaus

Münster: 25.1., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Erlöser-Kirche/Gemeindehaus, Friedrichstr. 70; 7.1., 14 Uhr Seniorentreff, GLZ Brockmannsweg, dienstags, 13.30 Uhr Jugendtreff, Münsterlandschule; 13.1., 17 Uhr Bibelkurs, Waldeyerstr. 78, bitte vorher anmelden, Fax: 0251/81504

Steinfurt: 7.1., 14 Uhr Seniorenclub, AWO am Bahnhof

Ochtrup: 17.1., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Versammlung des GV Ochtrup, Ev. Gemeindehaus

Paderborn: 11.1., 15 Uhr Gottesdienst, Krypta Abdinghof-Kirche, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus

Recklinghausen: 17.1., 14.45 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung d. Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg

Rheine: 10.1., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus St. Konrad-Kirche, anschl. Versammlung d. GV Rheine, Gemeindehaus; 21.1. Gemeindehaus „Blickpunkt“ Kanalstr. 16, Ibbenbüren, 17 Uhr ökumen. Bibelgesprächskreis, 18.30 Uhr Frauen & Männertreff; 8.1., 14 Uhr Altentreff, Jugendheim, St. Konrad-Kirche, Rheine-Gellendorf

Siegen: 10.1., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Versammlung d. GV Siegerland, Kaffeetrinken, Neujahrsessen; 6., 13., 20. u. 27.1., 14-19 Uhr Gehörlosen-Cafe; 2., 9., 16., 23. u. 30.1., 20 Uhr Stammtisch des GSKC Siegen-Wittgenstein, alle Veranstaltungen im Gehörlosenzentrum Siegen, Sieghütter Hauptweg 100

Unna: 24.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung d. GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr.; Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12, Termin bitte nachfragen

Bergkamen-Oberaden: 17.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung d. GV Oberaden, Martin-Luther-Kirche u. -Zentrum, Preinstr.

Witten: 10.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung d. Ruhrtaler GV, Gehörlosen-Treffpunkt, Dortmunder Str. 13

Wittgenstein/Erndtebrück: 24.1., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus (Jugendheim) Erndtebrück, anschl. Versammlung des GV Wittgenstein, Neujahrsessen, Gasthof Müller

Termin und Berichte

Einladung zur Jubelkonfirmation in Soest

Am So., 16.8. um 14 Uhr findet zum letzten Mal in Soest, Hohne-Kirche u. -Gemeindehaus, die Jubelkonfirmation für Westfalen statt. Wer in den Jahren 1939, 1944, 1949, 1959 oder 1984 konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen zur Westfälischen Jubelkonfirmation. Anmeldung bis 10.7. mit Kopie der Konfirmationsurkunde bei Pfr. Weiß, Fax: 0271/20134

1. Regionaler ökumenischer Trauergottesdienst

Am 22.11. war es endlich so weit. Nach wochenlanger liebevoller Vorbereitung feierten wir den ersten regionalen, ökumenischen Trauergottesdienst in Bochum-Laer. Zu den 20 Mitarbeiterinnen gesellten sich rund 70 Gottesdienstbesucher. In diesem Gottesdienst sollte an die Toten des letzten Kirchenjahres gedacht werden. Und so standen 3 Stationen im Mittelpunkt: Salbung, Entzünden von Gedenklaternen und das Aufschreiben von Namen der Verstorbenen auf Blätter, die anschließend vor der Kirche im plötzlich einsetzenden Schneegestöber verbrannt



wurden. Die Liturgie des Gottesdienstes wurde unterstützt durch einen extra hierfür gegründeten Gebärdenchor, eine Pantomime und der Theatergruppe mit einem Anspiel zum Thema Herbst sowie einer Bilderanimation. Viele Handlungen und Symbole wirkten sicherlich für die Gottesdienstbesucherinnen neu und fremd. Doch ließen sich viele Menschen salben und dachten an ihre verstorbenen Angehörigen und Freunde. Nach dem Gottesdienst gab es mit Brot und Wein, Weintrauben, und Käse eine Stärkung im Gemeindehaus. Weitere regionale Gottesdienste sind geplant für den 1. Weihnachtstag 2008 in Gelsenkirchen und den Ostermontag 2009 in Lünen.

Mittwochstreffen in Lünen



Nach 33 Jahren geht in Lünen eine Ära zu Ende. Renate Prinzer gibt den Vorsitz im Mittwochstreffen ab. Pfr. Hendrik Korthaus

dankte ihr und ihrem Mann Lothar mit Blumen für die lange und gute Arbeit. Ab 2009 übernehmen Monika Eul und Brigitte Hamacher den Vorstand. Wir wünschen dem neuen Team Gottes Segen.

Bad Mergentheim: 9.1., 14-18 Uhr Plaudertreff, Diakonische Bezirksstelle, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Ehningen: 25.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche, anschl. gemütliches Beisammensein, Gemeindehaus

Göppingen: 18.1., 14 Uhr Gottesdienst, Pavillon Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken, gemütliches Beisammensein

Hüttlingen: 11.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Versöhnungskirche, Seitsbergerweg 8

Kornthal-Münchingen: 17.1., 14.30 - 17.30 Uhr Begegnungsgruppe für Gehörlose u. Schwerhörige mit Alkoholproblemen u. deren Angehörige, Johann-Friedrich-Flattich-Haus, Kirchgasse 6

Ludwigsburg: 11.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus Auferstehungskirche, Schorndorfer Str. 76-78, anschl. Kaffeetrinken

Öhringen: 18.1., 15.30 - 17.30 Uhr Treffpunkt der Gehörlosen, Konferenzraum Jugendhilfe, Diakoniegebäude, Poststr. 60, Angebot für Kinder gehörloser Eltern: parallel dazu können sie sich treffen, spielen, basteln, reden und Freunde finden.

Schwäbisch Gmünd: 24.1., 14 Uhr ökumen. Gottesdienst, St. Vinzenz, Rektor-Klaus-Str. 8, anschl. Kaffee, Kuchen

Schwaikheim: 25.1., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36

Stuttgart: 17.1., 14 Uhr Neujahrskaffee, Gottesdienst, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5, ertaubtgerechter Gottesdienst, Markuskirche: Termin bei Pfr. Martin erfragen; 15.1., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose, Botnang, Karl-Wacker-Heim, anschl. Kaffeetrinken; 14.1., 19 Uhr Presseclub, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5

Ulm: 25.1., 14.15 Uhr Gottesdienst, Dreifaltigkeitskirche, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, anschl. gemütliches Beisammensein

Winnenden: jeden Sonntag, 9.45 Uhr Gottesdienst, Stadtbereich der Paulinenpflege

Beratung für Hörgeschädigte

Heilbronn: dienstags, 14.30 - 17 Uhr Offene Sprechstunde für Bürgerinnen u. Bürger aus dem Stadt- und Landkreis Heilbronn, Schellengasse 7+9

Stuttgart: donnerstags, 14 - 16.30 Uhr Offene Sprechstunde für Bürgerinnen u. Bürger aus Stuttgart, Heilbronner Str. 180

Beide Beratungsstellen bleiben vom 19. bzw. 22.12.08 - 9.1.09 wegen Urlaub geschlossen!

Württemberg

Diakonin Karin Haag, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart,
Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-366,
E-Mail: Haag.K@diakonie-wuerttemberg.de

Gottesdienste - Versammlungen - Veranstaltungen

Allmendingen: 6.1., 14.15 Uhr Beisammensein nach Weihnachten, Gottesdienst, Ev. Christuskirche, anschl. Unterhaltung, Kaffeetrinken, Gemeindesaal

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggl,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärden-Gottesdienste

Wien: So., 4.1., 15 Uhr, Weinbergkirche, Börnergasse 16, anschl. Treffen bei Kaffee und Kuchen

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriest. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzel exemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich.

ISSN 0042-0522





Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

- 1.1. Friedrich Peschla, Leichlingen, 84 J.
1.1. Hilde Bock, Hamburg, 83 J.,
1.1. Georg Krüger, Löhne, 70 J.
1.1. Klaus-Peter Liesenfeld, Berlin, 70 J.
- 2.1. Wolf-Dieter Brunner, Radebeul, 87 J.
2.1. Lisbeth Möckel, Chemnitz, 87 J.
2.1. Paul Ehlen, Koblenz, 84 J.
2.1. Georg Ostmeier, Horn, 84 J.
2.1. Fridolin Berkmann, Stuttgart, 75 J.
2.1. Elisabeth Palgan, Söhlde, 60 J.
2.1. Doris Sales de Almeida, Ludwigsb., 60 J.
- 3.1. Frieda Neumann, Neuburg, 97 J.
3.1. Maria Schneider, Flörsheim, 89 J.
3.1. Erna Prill, Kirchen, 88 J.
3.1. Heinz Falk, Essen, 70 J.
3.1. Hans-Dieter Kuklinski, Langenneufn., 70 J.
- 4.1. Frieda Sieber, Pößneck, 94 J.
4.1. Walter Radzik, Espelkamp, 84 J.
4.1. Doris Dörr, Merchweiler, 81 J.
- 5.1. Andreas Ebinger, Dresden, 85 J.
5.1. Heinz Naumann, Obertshausen, 77 J.
5.1. Dieter Denschel, Berlin, 70 J.
5.1. Johann Judt, Winterlingen, 70 J.
5.1. Monika Störmer, Wuppertal, 60 J.
- 6.1. Hildegard Fichtner, Schwetzingen, 82 J.
6.1. Karl-Heinz Brinkmann, Lünen, 65 J.
6.1. Hans Schwehr, Altenstadt, 60 J.
- 7.1. Helene Szukat, Winterlingen, 93 J.
7.1. Almut Haller, Karlsruhe, 81 J.
7.1. Ingrid Schlicht, Bremen, 65 J.
- 8.1. Katharina Geiger, Nürnberg, 103 J.
8.1. Heinrich Fränkle, Wilferdingen, 88 J.
8.1. Lothar Koch, Nordhausen, 65 J.
- 9.1. Irmgard Hofmann, Chemnitz, 89 J.
9.1. Otfried Neuloh, Essen, 84 J.
9.1. Ruth Stollberg, Oberdorla, 84 J.
9.1. Renate v. Puttkamer, Hamburg, 81 J.
9.1. Karl Steyer, Neunkirchen, 81 J.
9.1. Annelies Auerswald, Dresden, 80 J.
9.1. Ulrich Schaible, Rosenfeld, 70 J.
- 10.1. Hermann Drese, 88 J.
10.1. Bernhard von der Linde, Seelze, 80 J.
10.1. Adolf Kropf, Schopfheim, 65 J.
- 11.1. Herbert Penter, Dresden, 84 J.
11.1. Rudolf Lerch, St. Wendel, 83 J.
11.1. Harald Gruner, Cappel, 81 J.
11.1. Manfred Knöpfadel, Wetter, 70 J.
- 12.1. Willi Koch, Essen, 89 J.
12.1. Frida Staiger, Bühlerzell-Steinenb., 88 J.
12.1. Erika Gries, Kempten, 82 J.
12.1. Hans Becker, Güstrow, 70 J.
- 13.1. Ilse Sgodda, Gelsenkirchen, 89 J.
13.1. Anneliese Sievert, Bielefeld, 84 J.
13.1. Lydia Kropp, Pforzheim, 83 J.
13.1. Walter Schönhoff, Magdeburg, 83 J.
13.1. Elisabeth Puff, Leipzig, 79 J.
13.1. Wolfgang Engel, Gefrees, 70 J.
13.1. Brigitte Richter, Neubrandenburg, 70 J.
13.1. Heidemarie Herzig, Braunsbach, 60 J.
- 14.1. Anni Mach, Hamburg, 89 J.
14.1. Hans Völcker, Weimar, 87 J.
14.1. Kurt Hartig, Celle, 84 J.
14.1. Augustine Schubert, Augsburg, 82 J.
14.1. Ingrid Weiß, Siegen, 80 J.
- 15.1. Liselotte Stargardt, Stuttgart, 84 J.
15.1. Werner Daiss, Backnang, 70 J.
- 16.1. Gertrud Schröder, Schwedt, 94 J.
16.1. Elisabeth Gleier, Berlin, 91 J.
16.1. Betti Wallner, Nürnberg, 88. J.
16.1. Willi Napierski, Hagen, 84 J.
16.1. Walter Krüger, Iserlohn, 83 J.
16.1. Kurt Geißdörfer, Nürnberg, 75 J.
- 17.1. Luise Blöbaum, Bad Oeynhausen, 90 J.
17.1. Ursula Stäcker, Bremen, 80 J.
17.1. Harold Reinacher, Weil/Rhein, 70 J.
- 18.1. Elfriede Glaubauf, Altenburg, 80 J.
18.1. Brigitte Damerow, Leipzig, 74 J.
18.1. Karola Gollan, Essen, 70 J.
18.1. Helmut Winter, Singen, 65 J.
18.1. Karl-Heinz Garbers, Weimar, 60 J.
- 19.1. Heinrich Laucht, Wiesbaden, 91 J.
19.1. Liesel Hillesheim, Neckarhausen, 84 J.
19.1. Philipp Welker, Lübeck, 82 J.
19.1. Rudi Riskowski, Hamburg, 80 J.
19.1. Wolfgang Dworak, Bönen, 70 J.
19.1. Günther Koch, Seeheim, 70 J.
- 20.1. Marichen Strathmann, Nordenham, 91 J.
20.1. Gerda Rentzsch, Leipzig, 89 J.
20.1. Adelheid Höfling, Nürnberg, 84 J.
20.1. Hildegard Skopp, Ismaning, 83 J.
20.1. Nikolaus Neigum, Hohentengen, 81 J.
20.1. Henrike Bilewski, Reutlingen, 60 J.
- 21.1. Willi Fischer, Oberndorf, 82 J.
21.1. Gerda Scholz, Jena, 80 J.
21.1. Martin Jacobi, Oberdorla, 70 J.
21.1. Klaus Oppermann, Neckarsteinach, 65 J.
- 22.1. Walli Diepolder, Neu-Ulm, 90 J.
22.1. Kunigunde Raum, Sulzbach-Rosenb., 88 J.
22.1. Ruth Hagn, München, 86 J.
22.1. Irmgard Hoffmeister, Hamburg, 83 J.
22.1. Christoph Wellner, Schwarzenberg, 77 J.
22.1. Werner Jakobi, Greifswald, 75 J.
22.1. Johann Anderl, Heuchelheim, 70 J.
22.1. Eugenie Kurz, Celle, 70 J.
- 22.1. Igrind Hoffmann, Soest, 65 J.
- 23.1. Walter David, Berlin, 87 J.
23.1. Erwin Tscherpel, Dessau, 85 J.
23.1. Anneliese Geiss, Ostheim, 82 J.
23.1. Theo Hilligard, Winnenden, 81 J.
- 24.1. Lothar Oemus, Sandersleben, 86 J.
24.1. Robert Endreß, Weinstadt, 82 J.
24.1. Rolf Schneider, Freudenstadt, 70 J.
- 25.1. Chritina Pall, Stuttgart, 90 J.
25.1. Ferdinand Heuer, Bremen, 87 J.
25.1. Anna Scheibe, Frielendorf-Todenhsn., 83 J.
25.1. Erna Segger, Bad Hersfeld, 82 J.
25.1. Günther Peretzki, Leipzig, 72 J.
- 26.1. Mathilde Wittmann, Dielheim, 97 J.
26.1. Helene Hustedt, Bremen, 96 J.
26.1. Doris Meier, Berlin, 75 J.
26.1. Eva Irene Tost, Alsfeld, 75 J.
26.1. Helga Eltner, Bielefeld, 65 J.
26.1. Gertrud Finkbeiner, Herrenberg, 65 J.
- 27.1. Gertrud Völkle, Karlsruhe, 91 J.
27.1. Anne Köhn, Lieth, 88 J.
27.1. Heinz Liedtke, Essen, 87 J.
27.1. Lieselotte Eggert, Fockbek, 86 J.
27.1. Ruth Blickle, Winterlingen, 85 J.
27.1. Bernhard Schmitt, Mannheim, 85 J.
27.1. Anneliese Fabel, Hamburg, 82 J.
27.1. Adolf Wuttke, Augsburg, 75 J.
27.1. Gisela Krämer, Koblenz, 65 J.
- 28.1. Charlotte Fröschle, Ostfildern, 94 J.
28.1. Leo Grünhagen, Besigheim, 81 J.
28.1. Käte König Berlin, 75 J.
28.1. Dieter Bürger, Aschaffenburg, 70 J.
28.1. Ernst Huber, Gärtringen, 65 J.
28.1. Karl-Heinz Marten, Steinheim, 65 J.
- 29.1. Rainer Tirtsey, Herzogenrath, 84 J.
29.1. Erna Lacour, Riegelsberg, 83 J.
29.1. Sonja Stang, Schwäbisch Hall, 65 J.
29.1. Brigitte Ysker, Bremen, 65 J.
- 30.1. Frau Qickert, Falkensee, 85 J.
30.1. Anneliese Siegert, Chemnitz, 75 J.
- 31.1. Pfr.i.R. Rudolf Wollrab, 89 J.
31.1. Eleonore Hielscher, Hannover, 65 J.
31.1. Georg Reichle, Winnenden, 65 J.
31.1. Helmut Stöhr, Ludwigsburg, 60 J.



Ratseelseite



Ein guter Rat zum neuen Jahr

Dieses Puzzle soll eigentlich ein Motto für's neue Jahr zeigen, doch wurde es falsch zusammengesetzt. Die orange-farbenen Teile liegen alle schon richtig. Suchen Sie jeweils das passende gelbe Teil dazu (die Zeichen in der Mitte müssen sich ergänzen...). Wenn alle gelben Teile am richtigen Platz liegen, können Sie lesen, wie sie mit dem neuen Jahr umgehen sollten. Hinweis: Ein gelbes Teil liegt schon an der richtigen Stelle.

Glück gehabt...

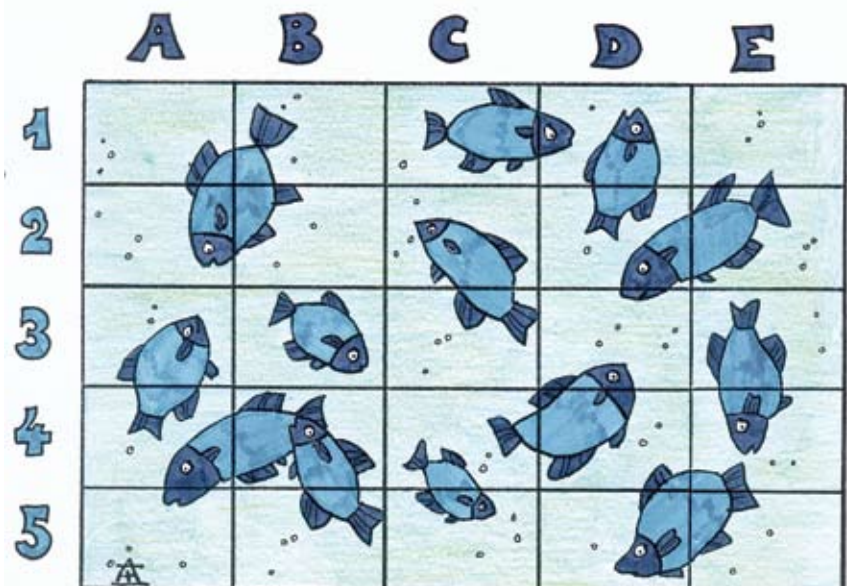
Lösung der letzten Ausgabe:

Weihnachts-Sudoku:



Plätzchen: Reihen 1 und 4
Weihnachts-Preisrätsel: Auflösung und Bekanntgabe der Gewinner im Februar-Heft.

Diese Karpfen haben Silvester heil überstanden, sie sind übrig geblieben und nicht als Silvesterkarpfen auf den Tellern gelandet. Das Bild ist in Rechtecke aufgeteilt. Drei Rechtecke kommen jeweils doppelt vor auf dem Bild. Finden Sie diese gleichen Rechtecke!



Was gibt's Neues?

Das Jahr 2009 bringt einige neue Regeln und Gesetze. Hier die wichtigsten.



© PictureArt

Ehe ohne Trauschein

Im neuen Jahr könnte es eine kleine Revolution bei Hochzeiten geben – wenn die Kirche mitmacht. Ab dem 1.1.2009 ist in Deutschland etwas erlaubt, was 133 Jahre lang verboten war. Seit 1876 müssen Brautleute immer im Standesamt heiraten. In der Kirche dürfen sie nur getraut werden, wenn sie die Hochzeitsurkunde vom Standesamt vorlegen. Die Kirche kann den Segen dazu geben. Aber sie kann keine Ehe schließen.

Das ist ab 1.1.2009 wieder möglich – eine Ehe vor Gott, aber nicht vor dem Standesbeamten. Eine Ehe, die zwei Menschen verbindet, aber keine Rechtsfolgen hat.

Und genau da liegt das Problem: Bei so einer kirchlichen Ehe ohne Standesamt gelten Mann und Frau rechtlich als unverheiratet. Sie bekommen nicht den Steuervorteil der Verheirateten, sie haben nicht den Erbschaftsanspruch wie Ehepartner, sie bekommen bei der Trennung keine Unterhaltszahlungen, sie dürfen vor Gericht nicht die Aussage verweigern usw.

Darum erklärt die evangelische Kirche: Bei uns ändert sich nichts! Wir verlangen weiterhin die Hochzeitsurkunde vom Standesamt. Auch wenn es der Staat nicht mehr verlangt. Wir bleiben dabei.

Die staatliche Ehe in Deutschland ist eine gute Sache. Aber hier ist die Kirche sehr mutlos. Der Segen in der Kirche sollte nicht aufgerechnet werden gegen Steuerklassen und Unterhaltszahlungen. Vielleicht ist die Ehe „zweiter Klasse“ für einige Paare sogar die bessere Lösung. In Deutschland gibt es Tausende von unverheirateten Paaren. Diese Menschen leben zusammen, viele erziehen gemeinsam Kinder, aber sie wollen nicht die Verpflichtungen der staatlichen Ehe.

Oder die vielen Alten, die nicht heiraten, weil dann einer von beiden seine Rente verliert. Sie lieben sich. Sie wären gerne Mann und Frau, aber nicht um den Preis, den die standesamtliche Ehe bedeutet.

Die Kirche könnte diese Menschen verheiraten. Sie vor Gott zu Mann und Frau machen. Ihnen den Segen zusprechen. Vielleicht ist manchen der Segen wichtiger als die Vorteile einer staatlichen Ehe. Vielleicht sollte der Kirche dieser Segen auch viel wichtiger sein als staatliche Regeln?

Mal sehen, vielleicht bewegt sich noch was. Zunächst bleibt alles beim Alten.



© Jean-luc Hennaux - FOTOLIA

Zinsen ohne Ausnahme

Neu ist zum 1. Januar 2009 auch die Abgeltungssteuer – so wirklich neu ist sie gar nicht. Es ist die alte „Zinsabschlagsteuer“, aber es gelten jetzt etwas andere Regeln.

Die Abgeltungssteuer ist eine Steuer auf Zinsen – alle Zinsen, vom Sparbuch bis zum Aktiendepot.

Zuerst die gute Nachricht: Wer weniger als 801 € Zinsen im Jahr bekommt (1602 € für Verheiratete), muss gar keine Abgeltungssteuer zahlen. Aber wichtig: Wer diese Steuer sparen will, der muss bei seiner Bank einen Freistellungsantrag stellen.

Erst darüber werden 25 % Steuern fällig (bei der alten Zinsabschlagsteuer waren es 35 %). Wer 1.001 € Zinsen bekommt, der bezahlt für 801 € keine Steuern und für die restlichen 200 € sind es 25 %, also 50 €. Dazu kommen noch Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer. Und hier gibt es auch eine wichtige Änderung: Die Kirchensteuer wird gleich von der Bank eingezogen und ans Finanzamt geschickt. Darum muss man auf dem

Formular ankreuzen: „Kirchensteuer“. Vielleicht denken einige: Ach, das spare ich mir. Ich kreuze „Keine Kirchensteuer“ an, dann bekomme ich mehr Geld. Aber wer das macht, der muss am Ende des Jahres eine Einkommenssteuer-Erklärung abgeben. Dann wird die Kirchensteuer dort abgezogen. Das Ergebnis ist das Gleiche, aber man hat mehr Arbeit.



© Sean Gladwell - Fotolia.com

Beiträge ohne Unterschiede

In der gesetzlichen Krankenversicherung gibt es ab 1.1.2009 den „Gesundheitsfonds“. Alle Krankenkassen verlangen dann denselben Beitragssatz von 15,5 %. Wer bisher bei einer Krankenkasse versichert war, die weniger Beitrag erhoben hat, der muss ab Januar mehr zahlen. Wer bisher mehr zahlen musste, für den wird es jetzt günstiger.

Die Krankenkassen behalten dieses Geld nicht. Sie zahlen es in den Gesundheitsfonds ein. Der Fonds verteilt dann das Geld wieder an die Krankenkassen. Eine Krankenkasse, die viele kranke Mitglieder hat, bekommt mehr Geld. Eine Krankenkasse mit weniger kranken Mitgliedern bekommt weniger.

Wenn eine Krankenkasse mit diesem Geld nicht auskommt, dann kann sie zusätzliche Beiträge von ihren Versicherten verlangen: bis zu 8 € pro Person und pro Monat. Wenn sie noch mehr Geld benötigt, dann darf sie die Beiträge weiter erhöhen. Aber der einzelne Versicherte muss nicht mehr als 1 % von seinem Einkommen bezahlen. Ein Beispiel: Wer 1.600 € im Monat verdient, der zahlt 124 € Krankenversicherung (das ist die Hälfte von 15,5 %, die andere Hälfte zahlt der Arbeitgeber). Dazu kommen höchstens 16 € Zuzahlung (= 1 % von 1.600 €).

ROLAND KRUSCHE

Staunen

*Das wird ein Staunen geben,
wenn alte Denkblockaden sich
lösen;
wenn unüberwindliche Grenzen
fallen;
wenn gebrechliche Menschen
gesund;
wenn alle Stürme sich legen;
wenn Gott neue Horizonte eröffnet;
wenn Gottes Möglichkeiten Raum
greifen;
wenn Gottes Kraft den Schwachen
erfüllt;
wenn Gott alles neu macht.
Vater, Dein Reich komme!*

Reinhard Ellsel
zur Jahreslosung 2009:
Was bei den Menschen unmöglich ist,
das ist bei Gott möglich. Lukas 18,27

JAHRESLOSUNG 2009

Was bei den
Menschen
unmöglich ist,
das ist bei
Gott
möglich.



LUKAS 18,27

Eingegangene Spenden im November:

Herr H. 10,23; Herr H. 100,-; Frau P. 50,-; Herr S. 50,-.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im November:

Altenkirchen 35,60; Bad Berleburg (Baunrainklinik) 13,50; Bielefeld 80,91; Bonn 61,64; Bremen 36,50; Celle 57,20; Darmstadt 350,60; Delmenhorst 11,37; Dortmund 30,60; Eberswalde 103,30; Güstrow 23,95; Halle/W. 74,- u. 101,-; Hamburg 64,-, 22,80, 41,- u. 2,- (Missionsnätkreis); Heide 17,40; Husum 47,50; Iserlohn 45,60; Kassel 194,20; Köln 33,89 u. 7,50; Korbach 16,36; Krefeld 33,93; Leipzig 35,80; Lörrach 54,55; Münster 24,70; Oberaden 28,18; Ochtrup 94,40; Offenbach 68,-; Paderborn 12,55; Pommern 124,61; Reinheim 259,20; Rheine 20,-; Siegen (Erntedank) 117,65; Uelzen 6,20; Wetzlar (Tag der Gehörlosen) 134,20; Witten 32,-; dazu noch eine Kollekte aus einer Erlöserkirchengemeinde in ?? über 27,15; dazu wurden noch bei der Gemeindefreiwahlversammlung in Westfalen 139,66.

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!



Gehörlose
helfen
Gehörlosen

GEHÖRLOSEN
MISSION

Spendenkonto:

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40





Das Evangelium der Frauen

Das Lukas-Evangelium

„War Lukas eine Frau?“ So fragte ein Professor für Neues Testament, als er das Lukas-Evangelium vorstellte. Und wirklich: Bei Lukas gibt es mehr Geschichten von Frauen als in den anderen Evangelien. Und Lukas beschreibt die Gedanken und Gefühle der Frauen ganz genau.

Das beginnt gleich am Anfang. Die berühmte Geschichte von dem Engel, der zu Maria kommt – die gibt es nur bei Lukas (Kapitel 1). Der Engel sagt ihr, dass sie ein Kind bekommen wird – direkt von Gott. Ein paar Tage später geht Maria los und besucht eine Verwandte. Die heißt Elisabeth und ist gerade im sechsten Monat schwanger. Und als sich die beiden Frauen sehen, da spürt Elisabeth, wie sich das Kind in ihrem Bauch bewegt (Kapitel 1). Ob Männer damals so etwas bemerkt und für wichtig gehalten haben?

Dann singt Maria ein langes Loblied: Sie, die unbedeutende junge Frau, soll den Heiland zur Welt bringen. Sie staunt über Gottes Entscheidungen.

Und auch die Geburt selbst wird sehr ausführlich geschildert: die schwangere Frau unterwegs, die Geburt im Stall, das Wickeln des Babys mit den Windeln. Kein anderes Evangelium beschreibt die Umstände der Geburt so genau. (Kapitel 2)

Als die Eltern ihren Sohn Jesus nach acht Tagen beschneiden lassen, da begegnen sie im Tempel einem Mann. Er sieht Jesus und sagt, was dieses Kind später als Erwachsener tun wird. Und dann, zu Maria – nicht zu Joseph, dem Vater: „Ein Schwert wird durch deine Seele gehen.“ Der Schmerz um den verlorenen Sohn.

Als Jesus zwölf Jahre alt ist, gehen seine Eltern mit ihm zu einem Fest nach Jerusalem. Auf dem Heimweg merken sie, dass Jesus nicht da ist. Sie sind voller Angst und kehren um. In der Stadt finden sie Jesus. Er ist im Tempel. Dort diskutiert er mit den Gelehrten. Und es ist die Mutter, die ihn zur Rede stellt:

„Wie konntest du uns das antun?“ (Kapitel 2).

Später – Jesus ist erwachsen und zieht als Wanderprediger durchs Land – kommt er in die Stadt Nain. Dort wird gerade ein junger Mann beerdigt. Und Jesus sieht die Mutter dieses Mannes. Sie ist Witwe und auf die Unterstützung durch ihren Sohn angewiesen. Jesus hat Mitleid mit



Die Verkündigung, Robert Campin, entstanden: um 1420-1440



Defendente Ferrari, Der zwölfjährige Christus im Tempel, entstanden: 1526

ihr. Und um dieser Frau willen erweckt er den jungen Mann wieder zum Leben. (Kapitel 7)

Lukas ist auch der einzige, der die Frauen erwähnt, die Jesus folgen. Es sind nicht nur Männer (Matthäus, Petrus, Johannes, Jakobus, Judas usw.), sondern auch Frauen bei ihm. (Kapitel 8)

Und nur bei Lukas gibt es die Geschichte von Maria und Martha: Jesus kennt die beiden Frauen und kommt eines Tages bei ihnen zu Besuch. Martha will den Gast und seine Jünger bewirten. Sie bereitet Essen und Trinken vor. Damit hat sie viel zu tun. Maria setzt sich zu Jesus und redet mit ihm. Da beschwert Martha sich: Maria soll ihr helfen. Aber Jesus unterstützt Maria. Für ihn ist das Gespräch über Gott wichtiger als Essen und Trinken. (Kapitel 10)

Auf dem Weg zur Hinrichtung, als Jesus sein Kreuz nach Golgatha trägt, da erzählt Lukas – und nur er: einige Frauen folgen Jesus, und sie weinen, weil er nun sterben muss (Kapitel 23).

So viele Geschichten über Frauen.

Aber außer diesen Erzählungen gibt es noch andere, wunderschöne Geschichten, die nur Lukas erzählt. Es sind Geschichten, die von einer großen Liebe und Wärme sprechen. Ich kann sie hier nicht alle ausführlich erzählen. Lesen Sie sie doch einmal selbst in Ihrer Bibel.

Da ist die Geschichte vom „verlorenen Sohn“ (Kapitel 15). Der lässt sich sein Erbe auszahlen, verlässt den Vater und gibt alles Geld aus. Als er dann arm zurückkommt und auf den Hof seines Vaters wenigstens als Knecht arbeiten will, da kommt ihm der Vater entgegen und feiert ein großes Fest. So sehr freut er sich – und so sehr freut Gott sich, wenn ein Mensch den Weg zurück zum Vater, zu Gott, findet.

Da ist die Geschichte vom klugen Verwalter (Kapitel 16). Der hatte seinen Chef betrogen. Nun soll er entlassen werden. Da überlegt er sich einen weiteren Betrug: er fälscht die Schuldscheine. Alle, die noch Schulden bei seinem Chef haben, die müssen nun viel weniger zahlen. So – hofft er – werden sie ihm helfen, wenn er selbst in Kürze arbeitslos ist und Unterstützung braucht. Jesus sagt: So schlau sind ganz normale Menschen, wenn sie etwas erreichen wollen. Wie wenig Energie und Phantasie haben dagegen oft die Christen, wenn es um Gott und sein Reich geht?

Da ist der reiche Mann, vor dessen Tür der arme Lazarus lebt: arm, krank und voller Leid. (Kapitel 16) Beide sterben. Lazarus kommt in den Himmel, der reiche Mann in die Hölle. Der reiche Mann wünscht sich, dass Lazarus seine Qualen etwas lindert. Aber das geht nicht. Da wünscht er sich: Lazarus soll noch einmal in sein Haus gehen, um seine Familie zu warnen, damit es ihnen nicht genauso geht wie ihm. Aber auch das ist unmöglich: „Sie sollen die Bibel lesen und danach leben.“ Ein auferstandener Toter ist kein Beweis – so steht es in



Jan Vermeer van Delft, Christus bei Maria und Martha, entstanden: vor 1654-1655



Michelangelo Caravaggio, Auferweckung des Lazarus, entstanden: 1609

dieser Geschichte, und so haben es die Christen später selbst erfahren mir ihrer Botschaft von der Auferstehung.

Da ist der fromme und streng-gläubige Pharisäer und der betrügerische, habgierige Zolleinnehmer. (Kapitel 18) Beide gehen in den Tempel. Der Pharisäer dankt Gott, dass er ein ordentlicher Mensch ist, kein Betrüger wie der Zöllner. Der Pharisäer sagt nur: „Gott, sei mir Sünder gnädig.“ Und Jesus erklärt: Der Zöllner wurde in diesem Moment zu einem Gerechten. Der Pharisäer nicht.

Oder die Geschichte vom gottlosen Richter und der Witwe (Kapitel 18). Der gottlose Richter hat kein Interesse daran, der Witwe zu helfen. Das ist aufwändig und macht nur Ärger. Er weist die Witwe immer wieder ab. Aber sie ist aufdringlich. Und so gibt er endlich nach und verschafft ihr Recht. „So sollten es die Menschen mit dem Glauben an Gott machen“, sagt Jesus. So beharrlich, so unnachgiebig Gott suchen.

Und schließlich noch die Geschichte von Zachäus, auch ein Zolleinnehmer, ein unbeliebt Mann, der auf Kosten anderer reich geworden war (Kapitel 19). Der hört, dass Jesus kommt, und weil er klein ist, klettert er auf einen Baum, um Jesus sehen zu können. Als Jesus ihn auf dem Baum sieht, da sagt er zu ihm: „Bei dir will ich heute zu Gast sein.“ Die anderen ärgern sich: „Gerade zu dem!“ Aber Zachäus ist so berührt von der Begegnung mit Jesus, dass er verspricht: „Ich zahle alles zurück, was ich durch Betrug an mich genommen habe. Und die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen.“

Geschichten, die nur Lukas erzählt. Geschichten voller Wärme und Menschenliebe. Ob Lukas vielleicht wirklich eine Frau war?

ROLAND KRUSCHE

Zeit

Was ist Zeit? Wir alle merken, dass sie vergeht. Manchmal schnell, manchmal langsam.

Wir werden älter. Alles um uns herum verändert sich. „Das ist der Lauf der Zeit“, sagen die Leute. Aber was ist Zeit?

Der Zeichner und Dichter Wilhelm Busch hat es einmal so gesagt:

Eins, zwei, drei im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit.

Die Zeit drängt! Ich muss diesen Artikel in einer Stunde geschrieben haben. UNSERE GEMEINDE muss rechtzeitig fertig werden, denn die Druckerei macht nach Weihnachten Urlaub.

Ich habe also keine Zeit. Und soll etwas über Zeit schreiben. Keine Ahnung, was Zeit ist? Gut, dass es das Internet gibt. Dort finde ich bestimmt etwas über die Zeit.

Aber das, was ich dort lese, verstehe ich nicht. Da steht: Die Zeit ist eine fundamentale Dimension, die zusammen mit dem Raum das Kontinuum bildet, in das jedes materielle Geschehen eingebettet ist.

Ganz dunkel erinnere ich mich, dass ich früher mal im Physikunterricht gelernt habe, dass die Zeit die „vierte Dimension“ ist. Höhe, Breite und Länge - das sind die drei Dimensionen im Raum. Die kenne ich.

Aber wie da die Zeit

die vierte Dimension sein soll, das habe ich schon damals in der Schule nicht verstanden.

Aber ich erinnere mich, dass das irgendwie mit Isaak Newton und Albert Einstein zusammen hing. Also lese ich weiter im Internet.

Die absolute, wahre und mathematische Zeit verfließt gleichförmig und ohne Beziehung auf irgendeinen äußeren Gegenstand. So hat es Newton beschrieben.

Das kann ich verstehen. Das erlebe ich ja jeden Tag. Die Zeit vergeht. Und ich kann daran nichts ändern. Es gibt nichts, das die Zeit aufhalten kann. In 50

Minuten muss jetzt der Artikel fertig sein. Und ich kann nichts tun, damit ich mehr Zeit für das Schreiben habe.

Ich könnte die Uhr ausschalten. Aber die Zeit läuft weiter. Eine Sekunde bleibt eine Sekunde. Und ich habe jetzt nur noch 46 Minuten, bis der Artikel fertig sein muss. Die Zeit verfließt gleichförmig, ohne dass ich das ändern kann.

Aber bei Einstein war doch irgendwas mit relativer Zeit - oder? Relativ bedeutet, das etwas nicht ganz gleichförmig ist, dass es sich anpasst. Kann ich die Zeit vielleicht doch anpassen? Dann



schaffe ich den Artikel noch. Es sind nur noch knapp 35 Minuten.

Und es stimmt doch auch: Manchmal vergeht die Zeit ganz langsam, manchmal rast sie dahin.

Wenn ich auf dem Bahnhof auf einen Zug warten muss, dann kommen mir die 10 Minuten manchmal sehr lang vor. Vor allem jetzt im Winter, wo man auch noch friert.

Und manchmal, wenn ich mit Leuten zusammen sitze beim Plaudern, da rast die Zeit. Eine halbe Stunde vergeht - und ich denke, das waren doch höchstens zehn Minuten.

Beim Schreiben sind schon wieder fünf Minuten um. Heute rast die Zeit auch. Ich habe nur noch 30 Minuten.

Im Internet erfahre ich, dass das Zeitgefühl nichts mit der „wirklichen“ Zeit zu tun. Auch wenn mir die 10 Minuten beim Warten viel länger vorkommen. Es bleiben 10 Minuten. Mit Einstein und seiner Relativitätstheorie hat das überhaupt nichts zu tun. Und Isaak Newton würde sagen, dass mein Gefühl den Fluss der Zeit eben nicht verändern kann.

Aber wie war das nun bei Einstein? Ist die Zeit doch relativ? Kann man sie verändern?

Einstein sagt „Ja!“ Die Zeit und der Raum sind miteinander verbunden. Die Masse, also das Gewicht eines Körpers, beeinflusst die Zeit. Je größer die Masse ist, desto langsamer vergeht die Zeit.

Das ist gut, vielleicht sollte ich ein wenig essen, dann nimmt meine Masse zu und ich habe mehr Zeit.

Dummerweise gilt das nur für sehr große Massen. Und die Zeit läuft nur sehr, sehr wenig langsamer. Stellt man eine Atomuhr (sehr genau) auf die Spitze eines Berges, und eine weitere an den Fuß des Berges, so wird man nach einigen Monaten sehen, dass die Uhr auf dem Berg um einen Bruchteil schneller geht, als die andere. Der Grund: sie ist weiter von der Masse der Erde entfernt.

Aber mir nützt das nichts. So viel kann ich nicht essen. Und so viel langsamer geht die Zeit ja auch nicht. Ich habe übrigens nur noch 10 Minuten Zeit - ich hätte nichts essen sollen.

Einstein sagt aber auch, dass die Geschwindigkeit einen Einfluss auf die Zeit hat. Je schneller man sich bewegt, um so langsamer vergeht die Zeit.

Bevor ich nun aber anfangen zu rennen, schaue ich lieber genauer nach. Man muss sich schon sehr schnell bewegen. Schneller als eine Rakete, damit man etwas bemerkt. Ich merke schon, mir hilft die Relativitätstheorie überhaupt nicht dabei, ein wenig mehr Zeit für meinen

Artikel zu bekommen. Es sind

schon wieder drei Minuten vergangen. Jetzt bleiben noch sieben.

Warum macht man sich denn so viele Gedanken um die Zeit und die Relativitätstheorie, wenn alles doch keinen Einfluss hat?

Es gibt schon Einflüsse: Viele Menschen haben heute ein Navigationsgerät im Auto. Bequem geben sie das Ziel ein und das Gerät führt sie dorthin.

Woher weiß das Navi, in welcher Straße es gerade ist? Es weiß es von Satelliten. Drei, vier oder fünf Satelliten funken dem Navi die Uhrzeit. Weil die Satelliten aber unterschiedlich weit vom Auto entfernt sind, kommen die Uhrzeiten unterschiedlich an. Daraus kann der Computer im Navigationsgerät den Standort berechnen.

Die Satelliten sind aber weiter von der Erde entfernt als das Auto mit dem Navigationsgerät, darum geht dort oben die Zeit schneller. Nur Bruchteile von Sekunden. Aber das reicht, um die Berechnungen alle durcheinander zu bringen. Darum muss der Computer das mit berechnen.

In unserem Alltag aber spielt die relative Zeit keine Rolle. Für uns verläuft die Zeit immer gleich, wie Newton es gesagt hat. Und wir können nichts daran ändern.

Ich habe meinen Artikel nun doch in der Zeit geschafft. Weil ich mich beeilt habe.

Und wenn ich ehrlich bin: Ich weiß immer noch nicht genau, was Zeit ist. Aber ich habe das Gefühl: auch die Physiker wissen es nicht wirklich.

RONALD ILENBORG



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint zum Februar 2009. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Gehörlose feiern Fasching
- Warum ? Über das Böse.
- Was ist eigentlich Fasching?
- Die Bibel - Das Johannes-Evangelium
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat.

Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0421 - 476336) oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...



Manchmal kann man Zeit sehen. Nicht mit dem bloßen Auge. Aber mit dem Fotoapparat. Nur schemenhaft erkennt man auf diesem Bild die Menschen. Und die Straßenbahn ist nur sehr verwischt sichtbar. Nur zu erkennen, wenn man weiß, dass sie dort langgefahren ist.

Ein paar Sekunden musste diese Nachtaufnahme belichtet werden. An dem Abend habe ich viele Bilder gemacht. Und auf manchen sind gar keine Menschen zu erkennen. Obwohl der Marktplatz in Bremen voller Menschen war. Aber sie haben sich „zu schnell“ bewegt. Jedenfalls für die Kamera. Und so ist der Platz menschenleer. Zeit ist doch relativ.

RONALD ILENBORG